Nr. 499. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 23. Oktober 1896.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate **November** und **Dezember** für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mark 34 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Deutschland.

** **Berlin,** 22. Oktober. Mit Rücksicht darauf, daß mit dem Entwurfe des Staatshaushaltsplanes für 1897—98 die Beamtenbesoldungserhöhungen zur Vorlage gelangen sollen und in Folge dessen die Etatsverhandlungen sich schwieriger gestalten und längere Zeit in Anspruch nehmen dürften, als dies sonst der Fall ist, liegt es in der Absicht, den Etat dem Abgeordnetenhause unmittelbar bei seinem Wiederzusammentritt nach der Weihnachtspause, welcher bald nach dem 6. Januar in Aussicht zu nehmen wäre, vorzulegen. Um diese Absicht mit Sicherheit verwirklichen zu können, ist der Termin, zu welchem die druckreifen Spezialetats dem Finanzministerium einzusenden sind, in diesem Jahre ausnahmsweise vom 10. Dezember auf den 1. Dezember vorgerückt worden. Was die Form, in welcher die Besoldungserhöhungen im Etatsentwurf zur Erscheinung zu bringen sein werden, anlangt, so wird voraussichtlich an die Vorgänge von 1873 und 1890 anzuknüpfen sein.

Darnach ist zunächst der Gesamtbetrag des Bedarfs für die Besoldungserhöhungen in einer Pauschsumme ausgebracht worden; der Gedanke, davon abweichend die neuen Gehaltsätze bereits im Einzelnen in den Etat aufzunehmen, beruhte auf der inzwischen hinfällig gewordenen Voraussetzung, daß es möglich sein werde, vor Weihnachten ein materielles Einverständniß mit dem Landtage über die Einzelheiten der Beamtenbesoldungserhöhungen zu erzielen.

— Der evangelische Oberkirchenrath hat, wie die „Kreuz-Ztg." berichtet, die Konsistorien der neun älteren Provinzen der Monarchie angewiesen, die kirchlichen Fürbitten für eine glückliche Entbindung Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Heinrich in den evangelischen Kirchen ihres Aufsichtsbezirks mit dem nächsten Hauptgottesdienst beginnen zu lassen.

— In der heutigen Sitzung des Bundesraths wurde die Vorlage betr. den Freundschafts-, Handels-, Schifffahrts- und Konsular-Vertrag zwischen dem Reich und Nicaragua den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Der Resolution des Reichstags wegen Aenderung der Ausführungsbestimmungen betr. den Verkehr mit denaturirtem Spiritus wurde keine Folge gegeben. Dem mündlichen Bericht des 3. und 9. Ausschusses über den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen betr. die Besteuerung der Bergwerke wurde die Zustimmung ertheilt.

— Ein mißlungener Arbeiterausstand dürfte noch zu sehr heftigen Erörterungen innerhalb der sozialdemokratischen Partei führen, da den Ausständigen von vielen Seiten der Vorwurf der Gesinnungslosigkeit gemacht wird. In Lauterberg a. H. hatten gegen 600 Holzarbeiter einen Ausstand ins Werk gesetzt, weil die Fabrikanten verlangten, daß die Arbeiter aus dem sogenannten sozialdemokratischen Fachverein austreten sollten. Als dem Holzarbeiterverband, der den Ausstand unterstützte, die Mittel ausgingen, brachte der Verband einen Frieden zu Stande, bei dem der Führer des Ausstandes, ein Genosse Erfurth, als Opfer dargebracht wurde. Es hieß in dem Friedensabschluß u. a.: Die unterzeichneten Vertreter des Holzarbeiterverbandes erklären, „daß der Bevollmächtigte Erfurth bis zum Ablauf dieser Frist (14 Tage) den Ausstandsbereich verlassen hat, womit der Stein des Anstoßes aus dem Wege geräumt ist". Der so geopferte Genosse ist verheirathet und hat Familie. In einigen sozialistischen Blättern wird über diese Ausweisung eines Genossen durch Genossen bereits sehr heftig Klage erhoben. So schreibt die „Magdeb. Volksstimme": „Dieser Friedensschluß ist ein Schandfleck in der Geschichte der Arbeiterbewegung und wird nicht wieder verwischt werden können."

— Das ebenso leichtfertige wie thörichte Spiel der spanischen Offiziösen mit Sieges- und Beschwichtigungsmeldungen von den Philippinen dauert fort. Neuestens wird aus Madrid auf dem Drahtwege gemeldet, seit der Ankunft der Verstärkungen habe sich die Lage auf den Philippinen sehr gebessert. Der Generalkapitän Marschall Blanco sei der Ansicht, daß der Aufstand in Monatsfrist beendet sein werde. Die Unglaubwürdigkeit solcher Beschwichtigungen springt in die Augen, wenn man mit ihnen die auf privatem Wege einlangenden Berichte über die Entwickelung des Aufstandes vergleicht. Diese bestätigen unsere Vermuthungen über den wahren Sachverhalt, um den es sich in den offiziösen Meldungen über die Gefechte bei Talisay handelte. Marschall Blanco war von Manila nach Calamba an der Südwestecke der großen Lagune von Bay aufgebrochen, um der Ausbreitung des Aufstandes nach Süden und Osten zu wehren. Bevor er aber an den Feind herankam, hatte dieser den strategisch wichtigen Ort Talisay an der Nordostecke der Lagune von Taal besetzt; von dort führt ein Paß in nördlicher Richtung über die Sungayberge in die Provinz Cavite. Als 400 Mann spanischer Truppen unter dem Obersten Benedicto versuchten, Talisay den Aufständischen zu entreißen, wurden sie mit blutigen Köpfen abgewiesen. Blanco, der zunächst den Vormarsch fortsetzte, mußte plötzlich nach Manila zurückkehren, wie die neue Lesart besagt, weil er, nach der andern, weil der in Manila als Befehlshaber zurückgebliebene General Echaluce erkrankt war. In Wirklichkeit scheint Blanco, der zu schwach war, den Aufständischen die Spitze zu bieten, nach Manila geeilt zu sein, um dort gegen ihn gesponnene Ränke zu durchkreuzen. Die Mönchspartei findet nämlich Blanco nicht gefügig und schneidig genug und soll sich mit dem Plane getragen haben, ihn gewaltsam auf ein Schiff zu bringen und nach Spanien zurückzuschicken. Ihr Kandidat für seine Nachfolgerschaft ist General Echaluce, der eine Art Weyler zu sein scheint; wenigstens wird berichtet, er habe nach einem Gefecht bei Manila nicht weniger als 160 gefangene Aufständische standrechtlich niederknallen lassen. Um der auch in Madrid wachsenden Mißstimmung gegen seine Befehlsführung, die schon zur Forderung seiner Abberufung geführt hat, zu begegnen, labte Blanco vorgestern das spanische Publikum mit einer Siegesmeldung, wonach General Jaramillo die Aufständischen aus der Stadt Nasugbu vertrieben und unter schweren Verlusten zum fluchtartigen Rückzug nach Love gezwungen habe. Bei diesem Siege hätten Bürgergarden, zwei Eingeborenen-Regimenter, spanische Jäger und die Kanonenboote „Leite" und „Kalasang" zusammen gewirkt. Dieser Siegesnachricht ließ er die Eingangs verzeichnete Beschwichtigungsmeldung folgen. Allerdings muß er deren Eindruck durch die weitere Meldung abschwächen, die dritte Strafkompagnie habe gemeutert und sei ins Gebirge entwichen; sie sei verfolgt und geschlagen worden, wobei sie zahlreiche Verluste erlitten habe.

— Der Lippesche Thronfolgestreit geht seiner Entscheidung durch das Reichsgericht entgegen. Inzwischen beschäftigen sich Männer der Wissenschaft noch eingehend mit der Ebenbürtigkeit und dem Thronfolgerecht der einzelnen Linien des Lippeschen Gesamthauses. So tritt jetzt Professor Otto Gierke, einer der ersten Kenner des deutschen Fürstenrechts, in der neuesten Nummer der „Deutschen Literaturztg." vollkommen der Ansicht Kahls bei, der im Gegensatz zu Laband das Recht der Grafen Lippe-Biesterfeld vertritt. Gierke erklärt, daß sich der Mangel der Ebenbürtigkeit als Trugbild herausstelle, aber selbst wenn die Ehe mit Modesta von Unruhe unebenbürtig gewesen wäre, sie durch die autonome Familie mit Vollwirksamkeit bekleidet worden sei:

Man hat hiergegen eingewandt, die Anerkennung sei unwirksam, weil sie auf Irrthum über den Stand der Modesta beruht habe. Allein dieser Einwand überträgt in unzulässiger Weise die für Rechtsgeschäfte geltenden Regeln auf autonomische Akte. Hausrechtliche Satzungen und Observanzen sind Rechtsetzungsakte. Sie werden so wenig wie Gesetze durch den Nachweis eines zu Grunde liegenden Irrthums hinfällig. Sind die Mitglieder der erbherrlichen Linie Lippe-Biesterfeld Jahrzehnte hindurch nach ihrer angeblichen Rechtsverwirkung von den berufenen Häuptern und sämtlichen Mitgliedern des Gesamthauses als vollberechtigte Agnaten anerkannt und behandelt worden, so kann ihnen die Successionsfähigkeit nicht nachträglich wieder bestritten werden. Agnaten ohne Folgerecht, minderberechtigte Mitglieder eines hochadligen Hauses kennt das deutsche Privatfürstenrecht nicht. Hätte man das Folgerecht der erbherrlichen Linien nicht zugestehen wollen, so hätte man sie überhaupt als aus dem Gesamthause ausgeschieden betrachten müssen. Erkannte man dagegen ihre Hauszugehörigkeit an, so setzte man damit auch ihr Thronfolgerecht.

— Der „Reichs-Anzeiger" berichtet: Die Plenarsitzung des Kolonialraths am 21. Oktober wurde Nachmittags 2 Uhr eröffnet. Der Staatsminister von Hofmann beantragte vor Eintritt in die Tagesordnung, daß seitens der Regierung dem Kolonialrath der Entwurf des Auswanderungsgesetzes in seiner jetzigen Form nochmals vorgelegt und ihm Gelegenheit gegeben werde, sich erneut über denselben zu äußern. Nachdem seitens Seiner Hoheit des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg wiederholt die Bedeutung betont worden war, welche der Kolonialrath der Berücksichtigung seiner Beschlüsse in dieser Frage beimesse, wurde der Antrag einstimmig angenommen. Die Versammlung ging alsdann zu der Berathung der Regelung des Erwerbs von Kronland in Ost-Afrika über. Wie der Vorsitzende besonders betonte, bestehe zwischen der Kolonialleitung und dem ostafrikanischen Gouvernement keinerlei sachlicher Gegensatz. Beide Theile hätten lediglich das Interesse des Schutzgebietes im Auge und wünschten die Entscheidung über die vorliegenden Schwierigkeiten in die Hand dieser sachverständigen Körperschaft zu legen. In der lebhaften und eingehenden Erörterung der Angelegenheit wurde insbesondere Bedenken gegen den Landerwerb durch Beamte sowie gegen die Erschwerung der Eigenthumsübertragung von verschiedenen Seiten geltend gemacht. Man erachte es für angezeigt, dem kaiserlichen Gouverneur möglichste Unbeschränktheit in der Vergebung von Land an geeignete Unternehmer zu lassen. Die Versammlung nahm schließlich mehrere Resolutionen an, wonach Personen, die im Reichsdienste in den Schutzgebieten thätig sind, der Ewerb anderer als zur Wohnung benutzter Grundstücke untersagt, der Erwerb von Land möglichst erleichtert und von einem Erlaß allgemeiner Bestimmungen hierfür abgesehen werden soll.

— Bis auf das Dr. Wallichssche „Aerzte-Vereinsbl." ist die medizinische Presse einig in der Verurtheilung der Regierungsvorlage über die staatlichen Ehrengerichte für Aerzte. Die „Dtsch. med. Wochenschr.", die sich früher für die Ehrengerichte erklärte, schreibt jetzt nach Veränderung der Sachlage:

„Die Thatsache, daß in der neuen Fassung des Entwurfs von den wesentlichen Abänderungsvorschlägen, die dem Ministerium seitens des Aerztekammerausschusses und der überwiegenden Mehrzahl der Aerztekammern unterbreitet wurden, fast keiner Berücksichtigung gefunden hat, ist geeignet, lebhaftes Befremden in der Aerztewelt hervorzurufen. Es wird Sache unserer staatlich anerkannten Standesvertretungen sein, gegen das Verfahren, wie es in dieser bedeutungsvollen Angelegenheit beliebt worden ist, einmüthigen Protest zu erheben und darzuthun, daß der Gesetzentwurf in seiner jetzigen Fassung auch von den prinzipiellen Freunden staatlicher ärztlicher Ehrengerichte bedingungslos abgelehnt wird. Dieser Aufgabe haben die Aerztekammern und ihr Ausschuß um so dringender nachzukommen, als es sich für sie gleichzeitig darum handelt, für ihr Ansehen energisch zu kämpfen und dafür einzutreten, daß ihre von der Regierung selbst eingeforderten Beschlüsse samt und sonders nicht blos als „schätzbares Material" betrachtet und vernachlässigt werden. Deshalb erscheint es wünschenswerth, daß die übrigen Aerztekammern nach dem Beispiel der Berlin-Brandenburgischen Kammer schleunigst in einer eigens dafür einberufenen Sitzung von Neuem zu dem Gesetzentwurf Stellung nehmen."

— Prinz und Prinzessin Alexander von Oldenburg sind in Begleitung des General-Adjutanten Prinzen Galizin gestern Abend aus Petersburg hier eingetroffen.

— Dem Wechsel im würtembergischen Justizministerium wird deshalb eine besondere Bedeutung zugeschrieben, weil der zurückgetretene Minister v. Faber den Bestrebungen, eine Rechtseinheit im Reiche herbeizuführen, sehr partikularistisch gegenüberstand, was bei dem neuen Minister nicht der Fall sein soll.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Nach einer anderweiten Abgrenzung der Amtsbezirke der Konsulate des deutschen Reiches in Porto Alegre und in Rio Grande do Sul ist dem Konsulat in Porto Alegre der nördlich des 31. Breitengrades, dem Konsulat in Rio Grande do Sul der südlich dieses Breitengrades gelegene Theil des Staates Rio Grande do Sul zugetheilt worden. Gleichzeitig ist der weitere Amtsbezirk des Konsulates in Porto Alegre auf den ganzen Staat Rio Grande do Sul ausgedehnt und demgemäß das Konsulat in Rio Grande dem Konsulate in Porto Alegre unterstellt worden.

— Die früher erwähnten Konferenzen von Vertretern der verbündeten Regierungen über die Ausführungen des Börsengesetzes werden, laut der „Nordd. Allg. Ztg.", am Montag, den 26. d. M., im Reichsamt des Innern beginnen. Für Baden nimmt der Referent für Handel und Gewerbe im großherzoglichen Ministerium des Innern, Ministerialrath Braun, daran Theil.

— Offiziös ist bestätigt worden, daß nicht nur in Baiern, sondern auch in allen übrigen Bundesstaaten Erhebungen über die Wirkung der Bäckereiverordnung angestellt werden. Diese Erhebungen liefern eigentlich eine recht bezeichnende Illustration zur Frage der modernen Gesetzgebung. Ein gutes Gesetz soll, wie neulich sogar von sozialdemokratischer Seite anerkannt ist, nur gewissermaßen der Stempel sein auf bestehende Verhältnisse. Bei uns aber scheint sich die Sitte einzubürgern, daß man ein Gesetz macht und hinterdrein dessen Wirkungen studirt, um vielleicht wieder aufzuheben, was man eben erst bestimmt hat. Im vorliegenden Falle, wo nicht ein Gesetz, sondern eine auf Grund eines Gesetzes erlassene Verordnung des Bundesrathes in Frage kommt, fällt ein großer Theil der Schuld dem Reichstage zu, der auch hier wieder einem beliebten Auskunftsmittel, dem freien Ermessen des Bundesraths zu überlassen, was gesetzlich zu regeln nicht ohne Schwierigkeit ist, zugestimmt hat. Damals, als die Verordnung erlassen wurde, war noch der Einfluß des Herrn v. Berlepsch entscheidend, und dieser hat, wie er selbst offen mitgetheilt, eher einen Tadel dafür erwartet, daß er nicht schon längst auf eine gesetzliche Regelung der Arbeitszeit in den Bäckereibetrieben hingewirkt habe, nachdem für ihn durch die Erhebungen der Kommission für Arbeiterstatistik die gesundheitsgefährliche Beschaffenheit des Bäckereibetriebes nachgewiesen war. In einzelnen Blättern wird beanstandet, daß bereits jetzt zu den von den Bundesstaaten angeordneten Ermittelungen geschritten sei; man hätte damit noch einige Zeit warten müssen, bis sich das Gewerbe an die ihm auferlegten Beschränkungen gewöhnt habe. Dabei wird indessen übersehen, daß sich ein Theil der Beschwerden und zwar der Theil, dem nach unserem Erachten besondere Beachtung zu schenken war, gegen die Verordnung wendete, weil durch sie die kleineren Betriebe vernichtet oder geschädigt werden würden, während sich die großen Bäckereibetriebe wohl auf die Beschränkung der Arbeitszeit einrichten könnten. Sollte man etwa warten, bis diese Befürchtung zur That geworden und ein Theil des kleinen Gewerbes zu Gunsten des großen vernichtet oder schwer geschädigt worden war? Nein, die Ermittlungen durften nicht länger ausgesetzt werden; und wenn sie, wie wohl angenommen werden darf, zu Ungunsten der Verordnung ausfallen, so sollte man nicht zögern, eine Verordnung zu beseitigen, die so ungünstig gewirkt hat. Die Verordnung kann durch einen neuen Akt des Bundesraths einfach wieder zurückgenommen werden. Man sollte nicht ohne Grund dem großen Unzufriedenheitsteich, den die Sozialdemokraten befischen, neue Quellwasser zuführen.

— Unter Führung des Oberst Liebert, Kommandeur des Grenadier-Regiments Prinz Karl von Preußen (2. brandenburg.) Nr. 12, findet in den Tagen vom 22. bis 24. d. M. ein taktischer Uebungsritt von Offizieren genannten Regiments von Frankfurt a. O. über Küstrin und Freienwalde nach Wriezen statt.

— Dem Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts, Vizeadmiral Hollmann, sind zum Besten hülfsbedürftiger Hinterbliebener der mit dem Kanonenboot „Iltis" untergegangenen Besatzung weitere patriotische Gaben im Betrage von 2403,64 Mark übergeben worden, unter denen sich ein Betrag von 1178,36 Mark befindet, welchen die Deutschen, Engländer und Norweger in Chefoo gesammelt haben.

Wiesbaden, 22. Oktober. Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist nach Baden-Baden abgereist.

Darmstadt, 22. Oktober. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ist hier heute Mittag kurz nach 12 Uhr eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland, dem Großherzoge und der Großherzogin von Hessen und den übrigen hier anwesenden Fürstlichkeiten empfangen worden. Ihre Majestät fuhr im offenen Wagen mit dem russischen Kaiserpaare und dem Großherzoge nach dem Neuen Palais, während die übrigen Fürstlichkeiten in zwei offenen Wagen folgten. Die Rückreise nach Kronberg erfolgt im Laufe des Nachmittags.

Mainz, 22. Oktober. In der gestern stattgehabten Versammlung des mittelrheinischen Fabrikanten-Vereins, in welcher vertreten waren: Die Handelskammern Frankfurt a. M., Bingen, Heidelberg, Koblenz, Mainz, Mannheim, Offenbach und Wiesbaden, referirte der Reichskommissar für die Weltausstellung in Paris im Jahre 1900, Geh. Regierungsrath Dr. Richter-Berlin, über diese Ausstellung, so weit dies bisher möglich ist. Redner führte aus, die Ausstellung solle auf einem halb so großen Platze, als der in Chicago war (108 Hektar), in 22 sachlich und räumlich begrenzten Gruppen, welche wieder in Untergruppen zerfallen, stattfinden. Von dem Gesamtraum beanspruche Frankreich für sich 60 Prozent. In Anbetracht des sehr beschränkten Platzes und der großen Zahl der Aussteller sei daher bei der Auswahl der Ausstellungsgegenstände mit größter Vorsicht vorzugehen, damit von dem Besten nur das Vorzüglichste ausgestellt werde. Die Versammlung empfahl in einer Resolution die reichliche Beschickung der Ausstellung. Der Vortrag des Geheimen Regierungsraths Dr. Richter wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Freiburg i. Br., 22. Oktober. Erzbischof Roos ist heute Vormittag gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Oktober. Der Präsident des Obersten Militärgerichtshofes Feldmarschall-Lieutenant von Watteck ist heute Vormittag plötzlich gestorben.

Frankreich.

Paris, 20. Oktober. Daß der russisch-französische Festgottesfriede vorüber ist, hat heute kein geringerer als der russische Botschafter Herr v. Mohrenheim zu erfahren. Der russische Botschafter in Paris vertritt, wie die Verhältnisse der beiden Länder sich entwickelt haben, in vielen Beziehungen die gemeinsame auswärtige Politik; daß Berthelot zur Zeit diese Thatsache verkannte und, ohne Mohrenheim zu Rathe zu ziehen, egyptische Politik trieb, hat ihm zur Zeit das Portefeuille des Aeußern gekostet. Da nun aber einmal der russische Botschafter gleichsam mit zum Personal der französischen Republik gehört, hat er auch die damit verbundenen Uebelstände auszukosten; und dazu gehören die französischen Zeitungsangriffe. Der „Eclair" sucht ihn heute von seiner Botschaftsstelle wegzubeißen: weshalb? Weil er nicht frankophil genug ist. Ob es möglich ist, noch franzosenfreundlicher zu sein als Herr von Mohrenheim, muß dahingestellt bleiben. Er hat hier trotz seines deutschen Namens das Bündniß mit Frankreich mit aller Macht betrieben, hat sogar durch die Heirath seiner Tochter mit einem französischen Offizier hier verwandtschaftliche Beziehungen angeknüpft und ist überhaupt seit langer Zeit die Seele der Verhandlungen gewesen. Trotzdem wirft ihm der „Eclair" vor, daß er die Gesinnungen des französischen Volks nicht verstanden und sich daher von Anfang an aus Furcht gegen die Zarenreise ausgesprochen habe. Die Zarenreise verlief aber glänzend; in Folge dessen sei der Rücktritt Mohrenheims angezeigt; wobei ihm denn begreiflich gemacht wird, daß er damit dem Wunsche des Zaren nur entgegenkommen würde. Auch hätte ihm der Zar eine ganze Reihe von Anzeichen seiner allerhöchsten Ungunst zu Theil werden lassen. Bei der Ankunft in Cherbourg habe er an Herrn v. Mohrenheim kaum ein paar Worte gerichtet, habe dafür aber um so verbindlicher den Militär-Attaché General Baron Fredericks behandelt und ihm warm die Hand gedrückt. Während der Opernvorstellung, als Thee in der kaiserlichen Loge gereicht wurde und der Kaiser, um sie auszuzeichnen, eine Menge von Persönlichkeiten zu sich bescheiden ließ, habe er von dem Botschafter keine Notiz genommen; er sei in seiner Loge geblieben, was allgemein aufgefallen sei. Die Großfürstin Olga sei ferner nicht der Sorge der Botschafterin, sondern der Baronin Fredericks überantwortet worden. Und schließlich soll der Zar, als ihm der Präsident der Republik das Auswärtige Amt zeigte, sehr bedauert haben, nicht dort abgestiegen zu sein, statt in der russischen Botschaft; Mohrenheim habe ihm eben mit dem Hinweis auf das französische Parlament, das seine Nase in alles stecke, abgerathen. Als muthmaßlichen Nachfolger Mohrenheims stellt das Blatt den Herrn v. Giers, den Sohn des verstorbenen Ministers, auf, der hier eine Sekretärstelle bekleidet, und fügt die bösartige Bemerkung hinzu, das französische Volk würde Herrn v. Mohrenheim einen schönen Abschied bereitet haben, wenn er dem Zaren nicht feindliche Rathschläge ertheilt hätte. Soweit der „Eclair." Es war mit Sicherheit anzunehmen, daß es an Ableugnungen nicht fehlen werde. So erklärt die „France", freilich ein Blatt, das sonst nicht für Regierungsäußerungen benutzt wird, sie sei in der Lage, den gesamten Inhalt des Artikels als erfunden zu bezeichnen. Dem Blatte „Paris" wird auf dem Auswärtigen Amte versichert, daß man dort nichts darüber wisse; auf der russischen Botschaft leugnet man die kaiserlichen Ungunstbezeigungen rundweg ab; dagegen hält es eine hohe Persönlichkeit, die mit den Verhältnissen auf der russischen Botschaft wohl vertraut ist, für höchst wahrscheinlich, daß dem „Eclair" diese Einzelheiten von einem Gewährsmanne zugegangen seien, der den Herrn von Mohrenheim gern durch einen noch franzosenfreundlichern Botschafter ersetzt sähe. Der „Patrie" wird aber, angeblich gleichfalls von maßgebender Seite, mitgetheilt, daß Herr von Mohrenheim umgekehrt alle Zettelungen, die den Zaren von der Reise abhalten sollten, bekämpft habe. Freilich hätten ihm seine zehnjährigen Bemühungen um das französisch-russische Bündniß hier viele Feinde gemacht, und von ihnen ginge wahrscheinlich der Artikel des „Eclair" aus. Merkwürdig bleibt, daß die bedeutendsten Nachmittagsblätter auf dem Gebiete der auswärtigen Politik, „Temps" und „Debats", sich in ein Schweigen einhüllen, das seltsam ist angesichts der ihnen mit Leichtigkeit zu Gebote stehenden Auskunftsquellen. Zum Gebiet des russisch-französischen Bündnisses gehört noch die russische Oper, die sich hier im Nouveau-Theatre aufgethan hat. Auf ihren riesigen Theaterzetteln an den Anschlagsäulen fällt der riesige russische Doppeladler sehr in die Augen. Gestern begannen die Vorstellungen mit Glinkas „Das Leben für den Zaren"; aber das Stück gefällt nicht so ganz, weil die Oper nicht völlig zeitgemäß ist, die Polen, die darin nach dem Leben des Zaren Michal Romanow trachten, gehören nicht mehr zu den Feinden Rußlands.

Paris, 20. Oktober. Der Besuch Kaiser Wilhelms in Darmstadt wird von den Pariser Blättern eingehend erörtert, von einigen in ironischer Weise. Der „Intransigeant" läßt sich aus Darmstadt telegraphiren, man messe in diplomatischen Kreisen der Begegnung der beiden Kaiser eine hohe Bedeutung bei. Anderseits wird eine in mehreren deutschen Blättern niedergelegte Betrachtung wiedergegeben, die sich heftig gegen die Meinung der Wiener „Neuen Freien Presse" wendet, daß die Besuche, die die beiden Kaiser austauschten, ein kalter Wasserstrahl sei, den der Zar nach Frankreich sende. Die „Kreuzzeitung" hatte sich über diese vielleicht ungeschickte Vertretung der deutschen Interessen in dem Wiener Blatte so erbost, daß sie hinter diese Aeußerungen polnische Treibereien vermuthete! Der „Figaro" will nun wissen, daß die Zurückweisung jener Wiener Auffassung auf Wunsch des Zaren geschehen sei, der nicht wolle, daß die deutsche Presse den Besuch mißdeute. Verständiger als die „Neue Freie Presse" und die „Kreuzzeitung" beurtheilt Francis Charmes die Kaiserbegegnung in einem Artikel des „Journal des Debats". Er schließt: „Wir haben aus dem Besuche des Zaren in Paris keine überschwenglichen Folgerungen abgeleitet, und dieses Verhalten ermöglicht uns, überhaupt keinen Schluß daraus zu ziehen und aufrichtig zu glauben, daß aus dem Besuche des Kaisers Wilhelm, den der Zar in Darmstadt empfangen hat und zweifellos erwidern wird, ebenfalls kein Schluß zu ziehen ist."

Paris, 22. Oktober. Großfürst Wladimir ist gestern Abend auf Einladung des Kaisers von Rußland nach Darmstadt abgereist.

Paris, 22. Oktober. In der Budget-Kommission erklärte Finanzminister Cochery, die Deckung der Ausgaben für die Ausstellung sei durch eine in zwei Jahresraten zu zahlende Subvention der Stadt Paris gesichert. Diese beiden Jahresraten würden dem Budget des Handelsministeriums überwiesen und würden wahrscheinlich für 1897 genügen; wenn sie nicht genügen sollten, würde man auf den von der Bank von Frankreich zugestandenen Vorschuß zurückgreifen.

Reims, 20. Oktober. Der katholische Nationalkongreß ist heute durch eine Ansprache Msgr. Pecherards über die Wiederaufrichtung Frankreichs durch die Religion eröffnet worden.

Italien.

Bari, 21. Oktober. Die Stadt war heute Abend prächtig beleuchtet. Es herrscht hier eine sehr gehobene Feststimmung. Der Herzog von Genua ist mit den montenegrinischen Fürstlichkeiten nach Empfang der Behörden Abends 10 Uhr unter begeisterten Kundgebungen der Bevölkerung nach Rom abgereist. Der Prinz von Neapel benutzte zur Reise nach Rom einen Zug, welcher dem der Prinzessin Helene und ihrer Eltern um eine Stunde vorausfährt.

Rom, 22. Oktober. Zum Einzuge des Prinzen von Neapel und der Prinzessin Helene von Montenegro ist die Stadt festlich geschmückt. Schon seit den frühen Morgenstunden herrscht in den Straßen reges Leben. Das Wetter ist unsicher. Eine große Menge ist in der Umgegend des Bahnhofes bis zum Quirinal angesammelt. Fürst Nikita, die Prinzessinnen Helene und Anna und Prinz Mirko kamen um 11 Uhr hier an und wurden von dem Königspaare, dem Prinzen von Neapel und den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie sowie den Ministern und den Behörden empfangen.

Rom, 22. Oktober. Die Königin-Mutter von Portugal und der Herzog von Oporto sind mit Gefolge heute früh hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe in offizieller Weise vom Könige, der Königin und den hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen empfangen worden. Vom Bahnhofe bis zum Quirinal bildeten die Truppen Spalier.

Rom, 22. Oktober. Alsbald nach dem Empfang auf dem Bahnhofe begaben sich die Fürstlichkeiten unter begeisterten Huldigungen der Bevölkerung nach dem Quirinal. Auf dem ganzen Wege dorthin hatten die Truppen Spalier gebildet, und die Kapellen spielten die montenegrinische und italienische Hymne. Auf dem Platze vor dem Quirinal veranlaßten stürmische Kundgebungen der dichtgedrängten Volksmenge das Erscheinen des Prinzen von Neapel an der Seite der Prinzessin Helene von Montenegro auf dem Balkon, denen die Majestäten und die anderen Fürstlichkeiten folgten. Die hohen Herrschaften verneigten sich huldvollst dankend gegen die jubelnde Volksmenge.

England.

London, 22. Oktober. Die „Times" melden aus Kapstadt, daß der Streitfall zwischen der Kapkolonie und dem Oranje-Freistaat wegen der Eisenbahntarife beigelegt sei.

London, 22. Oktober. Die „Times" melden aus Konstantinopel vom 20. ds., daß ein Irade, welches eine Zwangsanleihe bei den Mohamedanern je nach deren Vermögensverhältnissen von 25 bis 250 Piastern anordnet, stündlich erwartet wird.

Serbien.

Belgrad, 22. Oktober. Hiesige politische Kreise wenden ihre Aufmerksamkeit der Thatsache zu, daß die Albanesenstämme ihre gegenseitigen Fehden eingestellt haben. Man folgert daraus, daß diese Stämme entweder den Ueberfall ihres Landes seitens benachbarter christlicher Staaten vermuthen oder selbst eine Aktion gegen christliche Mitbewohner vorbereiten. Thatsächlich mehren sich die albanesischen Willkürlichkeiten fortwährend und die Lage der Christen in Alt-Serbien, Albanien und Nord-Macedonien verdient aufmerksame Beachtung.

Belgrad, 22. Oktober. Die günstigen Ergebnisse der diesjährigen Ausfuhr dauern fort. Das Goldagio ist auf 6½ bis 7 Prozent herabgesunken, ein so günstiger Stand, wie er seit langer Zeit nicht dagewesen ist.

Afrika.

Tanger, 22. Oktober. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Der Kreuzer „d'Iberville" ist mit dem Kapitän der französischen Barke „Prosper Corin", welcher von den Riffpiraten wieder freigelassen wurde, hier eingetroffen.

Amerika.

Jacksonville, 22. Oktober. Der Kreuzer der Vereinigten Staaten „Raleigh" hat das Freibeuterschiff „Dauntleß" beschlagnahmt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 23. Oktober. Bei Schluß der gestrigen Sitzung der Pommerschen Provinzial-Synode wurde folgendes Telegramm an Se. Maj. den Kaiser abgesandt:

„Die achte Pommersche Provinzial-Synode, an dem Beschluß ihrer Berathungen stehend, kann nicht auseinandergehen, ohne mit der Fürbitte für Eure Majestät, mit der sie ihre Berathungen begonnen hat, das Gelöbniß

unwandelbarer Treue zu erneuern und Eurer Majestät fernere Huld für die evangelische Kirche Pommerns zu erbitten.“

— Bei der „Schnitzeljagd“ der Artillerie-Offiziere auf dem Kreckower Exerzierplatze verunglückte ein Premier-Lieutenant, indem er beim Jagen mit dem Kopf an einen Baum schlug und bewußtlos vom Pferde sank. Später wurde derselbe mittelst eines Krankenwagens zur Stadt befördert.

— Die Direktion des Stadttheaters sieht sich genöthigt, von nächsten Sonntag ab an Sonn- und Festtagen Bons nur gegen Zuzahlung gelten zu lassen und zwar sind auf Bons für 1. Rang und Parquet 50 Pf., auf Bons für 2. Rang und Sitzparterre 25 Pf. nachzuzahlen. Bons für den 3. Rang sind ohne Zuzahlung gültig.

— In der Nacht vom Sonnabend, den 24., auf Sonntag, den 25. Oktober d. J., findet eine Reinigung des Hochreservoirs statt. Die Wasserleitung der Stadt wird von 10 Uhr Abends ab auf etwa 8 Stunden verminderten Druck haben.

— „Die kleinen Lämmer“ kommen heute zum 4. Male im Bellevue-Theater zur Aufführung. Die wunderbare, prickelnde Musik, wie auch der komische Text des liebenswürdigen Werkes entzücken allabendlich die Zuschauer. Vorher geht heute erstmalig der Einakter: „Einer muß heirathen“. Als nächste Vorstellung bei kleinen Preisen geht morgen die Gesangsposse „Berliner Raubvögel“ in Scene. Allen Freunden gesunden Humors empfehlen wir den Besuch dieser urkomischen Berliner Posse angelegentlichst. Für Sonntag steht Nachmittags „Das Glück im Winkel“ und Abends „Die kleinen Lämmer“ auf dem Repertoire.

— Das Schlierseer Bauerntheater, welches augenblicklich in Süddeutschland große Triumphe feiert, beginnt sein hiesiges Gastspiel am 5. November d. J.

* Eine im Neuen Rathskeller beschäftigte Arbeitsfrau verunglückte gestern Nachmittag durch Sturz von einer Leiter und zog sich innere Verletzungen zu, sie wurde mittelst Krankenwagens in ihre Wohnung befördert.

* In der Falkenwalderstraße zwischen Arndtplatz und Turnerstraße wurde vorgestern Nachmittag ein Knabe von etwa fünf Jahren von einem Bierwagen überfahren und anscheinend sehr schwer verletzt.

Kammermusik.

Heute Abend findet die erste der von Herrn Direktor Paul Wild auch für das diesmalige Konzerthalbjahr in Aussicht gestellten Kammermusikaufführungen im Saale der Abendhalle statt. Außer dem hier bereits hochgeschätzten Kammermusiker Herrn Eugen Sandow (Violoncello) wird Herr Professor Fr. Gernsheim aus Berlin den Klavierpart in seinem Trio F-dur op. 28, sowie in dem Brahms'schen Trio H-dur ausführen, und dürfte namentlich die Mitwirkung dieses hervorragenden Tonmeisters, dessen Name in der Musikwelt hohe Bedeutung erlangt hat, das Interesse für die in Rede stehende Aufführung in besonderem Maße anregen. Herr P. Wild wird in Vereinigung mit dem genialen Pianisten die Violin-Sonate C-moll op. 30 von Beethoven zum Vortrage bringen, so daß den Freunden der Kammermusik ein nach jeder Seite hin viel versprechender Kunstgenuß auch von dieser Stelle empfohlen werden kann. —t.

Stadtverordneten-Versammlung
vom 22. Oktober.

Die heutige Tagesordnung war ziemlich umfangreich, bot aber nur wenig Gegenstände von größerem Interesse, die wichtigste Vorlage betraf die Gehaltserhöhung der Beamten und Lehrer. Die Berathung derselben wurde jedoch auf Antrag der Finanzkommission bis zur nächsten Sitzung vertagt, da die Vorlage zu spät eingegangen war, um von der genannten Kommission eingehend vorberathen werden zu können.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vorsteher Herr Dr. Scharlau des am Dienstag verstorbenen Herrn Kaufmanns Sodemann, welcher der Stadtverordneten-Versammlung sechs Jahre angehört hat. Die Versammlung ehrt das Andenken des heimgegangenen Kollegen durch Erheben von den Plätzen.

Der Magistrat hat den Wunsch ausgedrückt, daß die Kommission zur Vorberathung des Gesetzentwurfes betreffend die Eingemeindung von Grabow um zwei Mitglieder des Magistratskollegiums und vier Stadtverordnete verstärkt werden möchte.

Die Versammlung stimmt dem zu und beschließt, noch die Herren Wächter, Kurz, Blau und Dr. Freund in die vorerwähnte gemischte Kommission zu entsenden.

Die Mittheilung des Herrn Vorstehers über die nothwendig gewordene Zurückstellung der Vorlage betreffend die Gehaltserhöhung der Beamten und Lehrer ruft wider Erwarten eine Debatte hervor.

Herr Sieber giebt seinem Bedauern über die abermalige Verschleppung dieser Angelegenheit Ausdruck, da weite Kreise an dem Schicksal der Vorlage das lebhafteste Interesse haben. Namens einer Anzahl Mitglieder der Versammlung könne er die Erklärung abgeben, daß dieselben der Vorlage, deren eingehendere Prüfung ihnen jetzt möglich geworden, noch wohlwollender gegenüberstehen als vorher.

Herr Oberbürgermeister Haken erklärt darauf, daß der Magistrat die Angelegenheit mit möglichster Beschleunigung erledigt habe und bemerkt der Herr Vorsteher, daß ihm ein Versehen passirt sei insofern als er versäumt habe, den Mitgliedern der Finanzkommission die gedruckte Vorlage früher zu geben als den übrigen Stadtverordneten, er bitte deshalb um Entschuldigung. Für die Zukunft sei Vorsorge getroffen, daß ein derartiges Versehen nicht wieder vorkomme.

Herr Malkewitz spricht seine Freude aus über die Erklärung des Herrn Sieber, er selbst halte es für überflüssig eine solche abzugeben, da seine Stellung zu der Vorlage bekannt genug sei.

Nach einigen Bemerkungen des Herrn Greffrath und des Herrn Stadtschulrath Dr. Krosta ist die Erörterung beendet.

Nachdem der Bau der St. Gertrud-Kirche fertiggestellt ist, sind die Gesamt-Baukosten auf 240 000 Mark ermittelt worden. Das Patronatsdrittel beträgt sonach 80 000 Mark, worauf bisher in drei Raten 38 630,63 Mark gezahlt sind und demnach noch 41 363,37 Mark zu berichtigen bleiben. Der Magistrat ersucht, vorbehaltlich der speziellen Nachweisung der Verausgabung durch den Gemeinde-Kirchenrath an St. Gertrud, diese Summe zur Verfügung zu stellen.

Herr Decker als Referent beantragt Bewilligung der geforderten Summe und erklärt auf eine Anfrage des Herrn Dr. Kolisch, daß die Beitragskosten für das Pfarrhaus darin noch nicht mit einbegriffen sind. Die Summe wird sodann bewilligt.

Herr Dr. Freund macht Mittheilung über die Resultate der bakteriologischen Untersuchungen des Wasserleitungswassers im Monat September. Darnach betrug der höchste Tageskonsum 11 670 Kubikmeter, der niedrigste 10 454 Kubikmeter und wurde gegenüber dem Vorjahre eine Ersparniß von 10 Prozent festgestellt, während ein Vergleich mit dem Jahre 1892, d. h. der Zeit vor Einführung der Wassermesser, eine Ersparniß von 43,73 Prozent ergiebt. Die Filtrirgeschwindigkeit bewegte sich zwischen 42 und 85 Millimeter in der Stunde. Im Rohwasser war ein Keimgehalt von 340 bis 1060 pro Kubikmeter, in den Proben des Reinwasserbassins dagegen nur ein Gehalt von 24 bis 42 Keimen pro Kubikmeter festzustellen und bei 63 Untersuchungen der Einzelfilter fand sich die Keimzahl 100 nur einmal unwesentlich überschritten. Eine Zapfstelle in der Stadt ergab als höchste Keimzahl 67, als niedrigste 39.

Herr Masche referirt über den Beschluß der Kommission zur Vorberathung der Vorlage betreffend die generelle Regelung der Verhältnisse bezüglich der im städtischen Dienst als Gemeindebeamte nicht angestellten Personen. Die Kommission schlägt vor: „Die Versammlung hat gegen die Fassung des Entwurfs zur Abschließung von Privatdienstverträgen nichts einzuwenden und giebt dem Magistrat anheim, von demselben in geeigneten Fällen Gebrauch zu machen“. Nachdem Referent diesen Antrag kurz begründet und Herr Ritschl dazu noch einige weitere Erläuterungen rechtlicher Natur gegeben, wird der Antrag der Kommission angenommen.

Bei der gegenwärtigen ungünstigen Finanzlage, bei der in Aussicht gestellten Steuererhöhung und der bekannten Unrentabilität der hiesigen sogenannten „Grand Restaurants“ ist es fast als ein Scherz seitens des Magistrats zu betrachten, daß derselbe eine Vorlage einbringt, nach welcher er beabsichtigt, den alten Rathskeller mit einem Kostenaufwande von 24 000 Mark renoviren zu lassen. Leider scheint es dem Magistrat aber ernst damit zu sein, denn er hat die Vorlage aufrecht erhalten, trotzdem die Oekonomie-Deputation sich gegen dieselbe ausgesprochen.

Herr Decker giebt als Referent ein Bild von der in Vorschlag gebrachten Renovirung. Darnach sollte der Fußboden tiefer gelegt und betonirt und die Wände bis zur Höhe von $1^1/_2$ Meter mit glasirten Platten belegt werden. Weiter werde die Anlegung einer Treppe nach der Frauenstraße und die Anlage von Luftschächten durch das ganze Haus bis über das Dach vorgesehen. Mit 24 000 Mark werde man dabei höchstwahrscheinlich nicht einmal reichen und die Finanzkommission habe deshalb auch die ganze Vorlage einstimmig abgelehnt. (Bravo!) Das Gleiche bitte er die Versammlung zu thun, da das Geld, welches man für Renovirung des alten Rathskellers ausgebe, weggeworfen sei. Wenn die in den Wänden vorhandene Feuchtigkeit unten zurückgedrängt werde, so steige dieselbe in das Erdgeschoß hinauf und mache dieses unbenutzbar. Nach einigen Jahren würde sich also wieder ein gleiches Dilemma ergeben und es sei besser, den Restaurationsbetrieb im alten Rathskeller ganz aufzugeben, als für dessen Renovirung nur einen Pfennig zu bewilligen.

Herr Stadtrath Wigand rechtfertigt die Einbringung der Vorlage. Der Magistrat sei der Ansicht, daß die aufgewendeten 24 000 Mark sich recht gut verzinsen würden. An eine Beseitigung des Hauses dürfte in absehbarer Zeit kaum zu denken sein, da dasselbe immerhin einen Werth von 200 000 Mark darstelle und für einen Abbruch weder in der Stadtverordneten-Versammlung, noch beim Magistrat eine Mehrheit zu finden sein würde. — Nach einem Schlußwort des Referenten wird die Vorlage einstimmig abgelehnt.

Eine der Stadt Stettin gehörige Waldparzelle zwischen dem Glambecksee und der Falkenwalder Chaussee war, wie erinnerlich sein dürfte, im Frühjahr d. J. zur Verpachtung ausgeboten worden und der Restaurateur Mietzner hatte als „glücklicher Meistbietender“ den Zuschlag erhalten. Man stritt sich schon über die etwaige Rentabilität einer dort zu begründenden Sommerfrische mit obligatem Kugelregen vom Kreckower Exerzierplatz umher, aber schließlich konnte die schöne Idee nicht verwirklicht werden, weil der nachgesuchte Baukonsens versagt wurde. Jetzt beantragt der Magistrat, Herrn Mietzner aus allen der Stadt gegenüber eingegangenen Verpflichtungen zu entlassen, da die Voraussetzungen, unter denen der Miethsvertrag geschlossen wurde, mit der Versagung des Baukonsenses hinfällig geworden sind. Die Versammlung stimmt dem Magistratsantrage zu.

Der Verwaltungsbericht pro 1895—96 „I. Darlegung der finanziellen Ergebnisse“ ist den Stadtverordneten zugegangen, wir haben bereits eingehend über denselben berichtet. Eine Besprechung desselben wird nicht verlangt.

Eine Reihe kleinerer Vorlagen wird den Vorschlägen der Referenten entsprechend erledigt.

Die öffentliche Sitzung erreicht 10 Minuten vor 7 Uhr ihr Ende.

Vermischte Nachrichten.

× **Berlin**, 22. Oktober. Behufs Auffindung der weiteren Theilnehmer an dem Morde des Justizraths Levy wurden wiederholt polizeiliche Razzias in Lokalen, Herbergen und Volksküchen, wo häufig Personen zweifelhaften Charakters verkehren, vorgenommen. Alle Personen, welche sich nicht genügend ausweisen konnten, wurden zur Polizei sistirt. In einer Volksküche im Zentrum erschienen gestern Abend 2 Polizei-Lieutenants mit 25 Schutzleuten und sistirten 60 Personen.

—h. **Berlin**, 22. Oktober. Vor dem Hause Lothringerstraße 51 erschoß heute Nachmittag gegen 4 Uhr ein bisher in der Kolonialausstellung angestellter Neger seine Geliebte und gab darauf auf sich einen Schuß ab, der ihn schwer verletzte. Der Mörder wurde mittels Krankenwagens dem Krankenhause überwiesen.

Aus der Rheinpfalz, 20. Oktober. Aus der Gemeinde Thalfröschen bei Pirmasens wird der Münchener „Allg. Ztg.“ von einer Teufelsaustreibung berichtet, die lebhaft an die durch Pater Aurelian in Wemding vorgenommene erinnert. In Thalfröschen lebt die geistesgestörte Frau Rothhaar, von der ein Grübler Namens Stumpf behauptet, daß sie vom Teufel besessen sei. Er hat sich nun daran gemacht, den Satan bei der Frau auszutreiben, und dazu einige gleichgesinnte Freunde und Bekannte aus Thalfröschen und Pirmasens gewonnen. Die Gesellschaft umstellte Abends unter Singen und Beten das Bett der Frau und Stumpf rief, während er die Bettdecke mit seinen Fäusten bearbeitete: „Mache Dich hinaus Satan, fahre zur Hölle!“ Obschon die Austreibung an ein paar Abenden vorgenommen wurde, soll der Teufel noch keine Anstalten getroffen haben, zu verschwinden. Dem Vernehmen nach ist Anzeige erstattet, um dem Unfug ein Ende zu machen.

Frankfurt a. M., 22. Oktober. Die „Frkf. Zeitung“ meldet aus Zürich: Gestern Abend $5^1/_2$ Uhr ist in einem Neubau in der Freigutstraße ein Baugerüst und ein Theil der Mauer eingestürzt. Vier Arbeiter wurden getödtet, 13 schwer verletzt.

Aus dem Ried, 18. Oktober. Bei einem Treibjagen im Gemeindewalde zu Dornheim wurde am Sonnabend ein als Treiber verwendeter elfjähriger Junge Grumb aus Dornheim durch den Schützen Schuchmann aus Krumstadt erschossen. Der Junge saß im Gebüsch und hatte sich des Regens wegen einen Sack über den Kopf gezogen; der unglückliche Schütze hatte ihn für ein Reh angesehen. Schuchmann hat sich gestern aus Kummer über den Vorfall erhängt.

Gerichts-Zeitung.

Aus Baden, 21. Oktober. Wegen der aus Aberglauben erfolgten Ermordung seiner eigenen Großtante, der 86 Jahre alten Wittwe Euphrosine Gerber, hatte sich vor dem Schwurgerichte in Freiburg der 21 Jahre alte Landwirth Franz Xaver Wernett, ein bisher unbestrafter Mann, zu verantworten. Wernett hielt sich für verhext. Er ging zunächst zu dem Wunderdoktor Birklin in Mußbach, der ihm einen kleinen Lederbeutel zum Umhängen gab. Jedoch wurde es hierdurch nicht besser. Birklin äußerte einmal dem Angeklagten gegenüber, daß es vielleicht gut sei, wenn man der Hexe mit dem Stock eins versetze. Daraufhin faßte Angeklagter den Entschluß, die Hexe, die nach seiner Meinung blos seine Großtante sein konnte, zu ermorden. Er machte sich Nachts nach der Wohnung der im gleichen Ort wohnenden alten Frau auf, stieg durch ein Fenster in ihr Schlafzimmer, packte sie am Halse, riß sie aus dem Bett und würgte sie so lange, bis sie ihren Geist aufgab. Hierauf schlang er ihr ein Tuch um den Hals und hängte sie an dem Bettpfosten auf. Nach vollbrachter That ging Wernett wieder heim und legte sich schlafen. Auf die Frage des Präsidenten, ob er die That bereue, entgegnete der Angeklagte, es sei ja nur eine Hexe gewesen. Das Gericht verurtheilte ihn zu einer Zuchthausstrafe von 10 Jahren unter gleichzeitiger Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Dauer.

Versicherungswesen.

Stuttgart, 22. Oktober. (Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.) Vom 1. Januar bis 30. September 1896 wurden 37 371 neue Versicherungen abgeschlossen und 6837 Schadenfälle regulirt. Von letzteren entfallen auf die Haftpflichtversicherung 1697 Fälle wegen Körperverletzung und 943 wegen Sachbeschädigung; auf die Unfallversicherung 3744 Fälle, von denen 11 den sofortigen Tod und 52 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Sterbekasse sind im gleichen Zeitraum 453 gestorben. Am 1. Oktober 1896 waren 204 178 Polizen über 1 605 676 versicherte Personen in Kraft.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 22. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 9,75 bis 9,95. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,50—7,95. Nach lebh. Geschäft ruhiger. Brod-Raffinade I. 23,75 bis —,—. Brod-Raffinade II. —,— bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,25 bis 24,25. Melis I. mit Faß 22,25 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktober $9,12^1/_2$ G., $9,17^1/_2$ B., per November 9,10 G., 9,15 B., per Dezember 9,20 G., 9,25 B., per Januar-März $9,42^1/_2$ G., 9,50 B., per April-Mai 9,70 G., 9,75 B. Matt.

Köln, 22. Oktober, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 17,50, fremder loko 19,00, neuer —,—. Roggen hiesiger loko 13,25, fremder loko 15,50, neuer —,—. Hafer neuer hiesiger loko —,—, fremder 15,50, neuer 13,00. Rüböl loko 60,00, per Oktober 58,90, per Mai 58,90. — Wetter: Bewölkt.

Hamburg, 22. Oktober, Vorm. 11 Uhr Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 51,50, per Dezember 52,00, per März 52,25, per Mai 53,75. Ruhig.

Hamburg, 22. Oktober, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Oktober $9,12^1/_2$, per November $9,12^1/_2$, per Dezember 9,30, per März $9,67^1/_2$, per Mai $9,82^1/_2$, per Juli $10,02^1/_2$. Behauptet.

Wien, 22. Oktober. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 8,20 G., 8,25 B., per Frühjahr 8,34 G., 8,36 B. Roggen per Herbst 7,00 G., 7,05 B., per Frühjahr 7,21 G., 7,23 B. Mais per September-Oktober 4,55 G., 4,60 B., per Mai-Juni 4,59 G., 4,61 B. Hafer per Herbst 6,10 G., 6,15 B., per Frühjahr 6,32 G., 6,34 B.

Pest, 22. Oktober, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko weichend, per Herbst 7,60 G., 7,65 B., per Frühjahr 7,97 G., 7,99 B. Roggen per Herbst 6,80 G., 6,85 B., per Frühjahr 6,88 G., 6,90 B. Hafer per Herbst 5,60 G., 5,65 B., per Frühjahr 5,95 G., 5,97 B. Mais per September-Oktober —,— G., —,— B., do. per Mai-Juni —,— G., —,— B. Kohlraps per August-September 4,24 G., 4,25 B. — Wetter: Schön.

Havre, 22. Oktober, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per Oktober 62,75, per Dezember 62,75, per März 63,25. Unregelmäßig.

London, 22. Oktober. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 47 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 58 Lstr. 2 Sh. 6 d. Zink 16 Lstr. 15 Sh. — d. Blei 11 Lstr. 2 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 Sh. 9 d.

Glasgow, 22. Oktober, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 Sh. $10^1/_2$ d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 22. Oktober. Ihre Majestät die Kaiserin erhielt neben zahlreichen telegraphischen und brieflichen Glückwünschen äußerst kostbare Blumenspenden übermittelt.

— Das Handelsministerium theilte dem Arbeitsausschusse der Berliner Gewerbeausstellung mit, daß die Verleihung der silbernen und bronzenen Medaillen an die Empfänger direkt erfolge, nachdem festgestellt worden, daß keine besonderen Umstände die Verleihung unmöglich machen.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht anläßlich der Einweihung des Kaiser Wilhelm-Denkmals an der Porta Westphalica und anläßlich der Einweihung des Kaiserin Augusta-Denkmals in Koblenz zahlreiche Ordensverleihungen an die bei der Errichtung dieser Denkmäler betheiligten Personen.

— Der Kolonialrath trat heute Vormittag zu einer Berathung zusammen. Die Vorlage betreffend eine Vorbildung von Kolonialbeamten wurde lebhaft debattirt. Im Prinzipe damit einverstanden fand der Vorschlag, zur Bildung eines besonderen Kolonial-Beamtenstandes zu schreiten, keine geeignete Unterstützung.

— Zu der heute wiederum erfolgten Beschlagnahme der „Staatsbürger-Zeitung“ schreibt dieselbe im Abendblatte: Als Grund dieser auffallenden Maßregel wird uns ein Verstoß gegen § 17 des Preßgesetzes angegeben, der darin gefunden wird, daß wir den gerichtlichen Beschluß über die gestrige Beschlagnahme veröffentlicht haben. Durch Verbindung dieser Sache mit der Strafsache Leckert-Larsen und v. Lützow wurde der Beschlagnahme-Beschluß zu einem „amtlichen Schriftstück eines Strafprozesses“, was die „Staatsbürger-Ztg.“ übersehen hatte.

Potsdam, 22. Oktober. Das Kaiserpaar traf heute früh gegen 8 Uhr auf der Wildparkstation, von Kronberg kommend, ein. Zum Empfang hatten sich die kaiserlichen Prinzen, welche bereits eine Stunde früher hier eingetroffen, eingefunden.

Bremen, 22. Oktober. Der Bürgerschaft ging ein Antrag zu, eine Nachbewilligung von 1 806 100 Mark zu den bereits bewilligten $16^1/_2$ Millionen für die Hafenerweiterung in Bremerhafen zu beschließen. Bei dieser Erweiterung ist auch das Reich betheiligt.

Karlsruhe, 22. Oktober. Handwerkerversammlungen in Konstanz und Baden-Baden sprachen sich gegen Zwangsinnungen aus. In Konstanz erklärte das Mitglied des Zentrums, Reichs- und Landtagsabgeordneter Hug, der preußische Entwurf sei viel zu komplizirt. Der Zentrumsabgeordnete Marbe versicherte in Freiburg, die Absicht des Gesetzentwurfs sei ihm sympathisch, der Entwurf aber in vorliegender Form unannehmbar.

Wien, 22. Oktober. Das „N. W. Abendblatt“ veröffentlicht die Zuschrift eines jungen Egypters, Namens Mustapha-Kamel, in welcher derselbe schwere Anschuldigungen gegen die Engländer und deren Wirthschaft in Egypten erhebt. Schließlich appellirt er an die Mächte, dieselben sollten, falls sie wirklich den Frieden Europas sichern und gerecht gegen ein zivilisirtes und tolerantes Volk sein wollen, England so bald als möglich nöthigen, Egypten zu verlassen.

Wien, 22. Oktober. Der Komponist Karl Goldmark hat sich am Platensee angekauft, um dort in Ruhe seinen Tondichtungen sich zu widmen.

Stanislau, 22. Oktober. Bei Kolomea stießen heute Nacht zwei Lastzüge in Folge falscher Weichenstellung zusammen. Ein Kondukteur wurde getödtet, zwei Maschinen und mehrere Waggons zertrümmert.

Paris, 22. Oktober. Ein Redakteur des „Matin“ interviewte den russischen Oberst Leontjew, der im Konflikt zwischen Menelik und Italien eine bedeutende Rolle spielte und dieser Tage in Paris eingetroffen ist. Derselbe erklärte, Menelik würde nur dann die Gefangenen freigeben, wenn Italien mit ihm einen definitiven Friedensschluß eingehen würde, nach welchem Italien vollständig auf Erythräa Verzicht leisten, sich daraus völlig zurückziehen und niemals mehr dorthin zurückkehren müßte. Aus diesem Grunde zögere Italien immer noch, den Frieden abzuschließen. Menelik habe gegenwärtig 200 000 gut bewaffnete Krieger zu Gebote. — Privatbriefe aus Schoa melden, daß Abessinien auf sofortigen Abschluß des Friedensvertrages dränge, andernfalls im November die Feindseligkeiten wieder eröffnet würden.

Rom, 22. Oktober. Der Circolo Sartori wird der Prinzessin Helene eine mit Brillanten besetzte goldene Feder überreichen, mit der dieselbe ihren Ehekontrakt unterzeichnen wird.

London, 22. Oktober. Bezüglich des zwischen Frankreich und Rußland bestehenden Bündnisses will ein hiesiges Blatt wissen, daß ein geschriebener Vertrag existirt, wonach bei eventuellem Angriffe der eine Staat für den andern mit seiner ganzen Armee einzustehen habe. Daß der Vertrag mehr einen defensiven Charakter trage, beweise der Umstand, daß das Bündniß gelöst werde, falls der Dreibund sich auflöse.

London, 22. Oktober. „Daily Chronicle“ macht den Vorschlag, Egypten für neutral zu erklären. — „Daily News“ meldet, zwischen Frankreich, England und Rußland sei nunmehr eine definitive Regelung in der armenischen Frage erfolgt; auch seien bereits zwei Staaten des Dreibundes dieser Verständigung beigetreten.

Wetteraussichten
für Freitag, den 23. Oktober.

Vorherrschend wolkig oder neblig mit leichten Regenfällen und schwachen südwestlichen Winden; Temperatur wenig verändert.

Wasserstand.

Am 21. Oktober. **Elbe** bei Aussig + 0,26 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,96 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,50 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,50 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,40 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 1,40 Meter, Unterpegel + 4,99 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,48 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,74 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,38 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,64 Meter. — Am 19. Oktober: **Netze** bei Usch + 0,97 Meter.

Berlin, den 22. Oktober 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	103,75G
do.	$3^1/_2$%	103,40bG
do.	3%	97,80b
Pr.Consl.Anl.	4%	103,70G
do.	$3^1/_2$%	103,50b
do.	3%	98,10b
P St.Schld.	$3^1/_2$%	100,00G
Berl.St.-O.	$3^1/_2$%	100,60bG
do. n.	$3^1/_2$%	102,10B
Pom.Pr.-A.	$3^1/_2$%	101,50G
Stett.Stadt-Anl. 94	$3^1/_2$%	100,25B
Wstp.P.-A.	$3^1/_2$%	100,30G
Berl. Pfdbr.	5%	121,00G
do.	$4^1/_2$%	114,00G
do.	4%	112,50G
do.	$3^1/_2$%	102,60G
Kur- u.Nm.	$3^1/_2$%	100,30b
do.	4%	100,30b
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
do.	$3^1/_2$%	100,10G
do.	3%	93,60G
Ostpr.Pfbr.	$3^1/_2$%	99,70G
Pomm. do.	$3^1/_2$%	100,60b
do.	4%	—,—
do.	3%	93,20B
Posensche do.	4%	101,75b
do.	$3^1/_2$%	99,10G
Westf. Pfbr.	4%	103,90G
do.	$3^1/_2$%	—,—
Wstp.rttsch.	$3^1/_2$%	99,20b
Kur- u. Nm.	4%	103,50G
Lauenb. Rb.	4%	103 50G
Pomm. do.	4%	103,50G
do.	$3^1/_2$%	100,40b
Posensche do.	4%	103,50G
Preuß. do.	4%	103,50G
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	103,50G
Sächs. do.	4%	103 60B
Schles. do.	4%	103,40G
Schl.-Holst.	4%	103,50G
Bad. Esb.-A.	4%	102,60b
Baier. Anl.	4%	102,90bB
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	96,75bG
Hmb.Rente	$3^1/_2$%	105,75B
do. amort. Staats-A.	$3^1/_2$%	100,60G
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	—,—
Cöln.-Mind. Präm.-A.	$3^1/_2$%	138,60G
Mein.7-Gld. Loose	—	22,20b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	9320,00G
Berl.Feuer.	170	2450,00B
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	4000,00G
Colonia	400	—,—
Concordia	51	1220,00B
Elberf. F.	240	4800,00G
Germania	45	1175,00G
Mgd.Feuer.	240	5465,00G
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leb.	42	1000,00B
Preuß. Nat.	51	1000,00B

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	61,75b
Buk. St.-A.	5%	100,90b
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	41,50bG
Ital. Rente	4%	87,50bG
Mexik. Anl.	6%	92,80b
do. 20 L.St.	6%	95,00b
Newyork Gld.	6%	109,75G
Oest.Pp.-R.	$4^1/_5$%	— —
do.	$4^1/_5$%	—,—
do.Silb.-R.	$4^1/_5$%	101 00G
do. 250 54	$4^1/_5$%	169 00G
do.60er Loose	4%	149,60b
do.64er Loose	—	330,20b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	—,—
do.	5%	102,75b
Oest. Gd.-R.	4%	103,40G
Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	100 00G
R. co. A. 80	4%	— —
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	192,90B
do. 66	5%	179,75b
do. Bodencr.	5%	121,00G
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	86,50bB
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	102,75G
do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	$3^1/_2$%	103 75B
do. 4 abg.	$3^1/_2$%	103,75B
do. 5 abg.	$3^1/_2$%	99,75G
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	116,50G
do.	4%	100,70bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,00bG
Pr.B.-B., unkdb. (rz. 110)	5%	115 80G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	108,00G
do. Ser. 8, 9	4%	100,50G
Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz.110)	$4^1/_2$%	—,—
do. (rz.100)	4%	102,25bG
do.	$3^1/_2$%	99,00bG
do.Com.-O.	$3^1/_2$%	98,90bG
Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,20bG
do. (rz.100)	$3^1/_2$%	100,00bG
Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,00B
do.	4%	103,75b
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do.(rz.110)	$4^1/_2$%	—,—
do. (rz.110)	4%	105 75bG
do.	4%	101,20b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	134,00bG
Boch. Bw. A.	—	99,00bG
do. Gußst.	4%	158,80b
Bonifac.	0	127,90b
Donnersm.	6%	153,60bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	39,25bG
Gelsenkch.	6%	169 75b
Hark. Bgw.	0	141,80bG
Hibernia	$5^1/_2$%	174,75b
Hörd. Bgw.	0	12,00B
do. conv.	0	14,30G
do. St.-Pr.	0	42,40G
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	159,90bG
Louise Tiefb.	0	94 75b
Mk.-Wstf.	6	105,00G
Oberschles.	1%	89,90b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	$3^1/_2$%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	$3^1/_2$%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	$3^1/_2$%	— —
Gal. C. Ldw.	4%	99,70G
Gtthb. 4. S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	— —
Jelez-Orel	5%	— —
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	$4^1/_2$%	—,—
Koslow-Woronesch gar.	4%	100,80G
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,10b
Kursk-Kiew gar.	4%	101,00bG
Mosc. Rjäs.	4%	—,—
do. Smol	5%	104,70bG
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	101,25b
Rjäs.-Kozl.	4%	101,20b
Rjaschk.-Morczansk gar.	4%	—,—
Warschau-Terespol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. E.	4%	102,50G
Wladikawk.	4%	102,40G
Zarsk. Selo	5%	101,40G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	$4^1/_2$%	116,50G
Marienburg-Mlawka	5%	121,50bG
Ostpreußische Südbahn	5%	118,50bB

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	51,25b
Frkf.-Gütb.	4%	90,60bG
Lüb.-Büch.	4%	146,00b
Mainz-Ludwigshafen	4%	117,50B
Marienburg-Mlawka	4%	90,60b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,50b
Ostp. Südb.	4%	88,25b
Saalbahn	4%	—,—
Starg-Pos.	$4^1/_2$%	—,—
Amstd.-Rttb.	4%	—,—
Balt. Eisb.	3%	—,—
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Gotthardb.	4%	162,25b
It. Mittmb.	4%	93,40b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk. Brest	3%	—,—
Oest. Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwstb.	5%	136,00b
do. L. B.(Elb.	4%	139,00b
Sdöst. (Lb.)	4%	43,60B
Warsch.-Tr.	5%	117,40G
do. Wien	4%	265 40b

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.		
Bank f. Sprit u. Prod.	$3^3/_4$%	67,00B
Berl. Eff. B.	4%	127,80G
do. Hdlsges.	4%	149,90b
Bresl. Disc.-Bank	$6^1/_2$%	117,00G
Darmst.-B.	$5^1/_4$%	—,—
Deutsch. B.	9%	187,60b
Dtsch. Gen.	5%	119,25bG
Disc.-Com.	8%	205,50b
Dresd. B.	8%	155,70G
Nationalb.	$6^1/_2$%	139,80b
Pomm. Hyp. conv.	6%	145,00bG
Pr. Centr.-Bod.	$9^1/_2$%	170,25G
Reichsbank	6,26%	157,60G

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,76G
Souvereigns	20,37B
20 Frcs.-Stücke	16,21b
Gold-Dollars	4,19G
Engl. Banknot.	20,365b
Franz. Banknot.	80,90b
Oester. Banknot.	169,80b
Russische Not.	217,20b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	61,75G
Chem. Fabriken Heinrichshall	6	—,—
Leopoldshall	$8^1/_2$%	86 25bG
Oranienburg	6%	154,75G
do. St.-Pr.	6%	155,25G
Schering	15%	255,00bG
Staßfurter	11	173,00bG
Union	8%	114,60G
Brauerei Elysium	3%	— —
Möller u. Holberg	0	2,75G
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	257,00bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St.Dampfm.-A.-G.	$13^1/_3$%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	88,75bG
Dessauer Gas	10%	204,00b
Dynamite Trust	10%	181,40b
Harb. Wien Gum.	20%	357,00bB
L. Löwe u. Co.	20	367,00bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	124,10G
Maschinenfabriken Görlitzer (con.)	10%	219,00G
do. (Lüders)	8%	210,25G
Gruson werke	—	—,—
Hallesche	28%	426,25G
Hartmann	7	177,00bG
Pomm. conv.	$4^1/_2$%	80 50bG
Schwarzkopf	$12^1/_2$%	251,00G
St. Vulc L. B.	6%	160,10G
Norddeutscher Lloyd	0	112,40b
Wilhelmshütte	4%	68,00B
Siemens Glas	11%	196,50bG
Stett.-Bred. Cement	$2^1/_2$%	128,25bG
Strals.Spielkartenf.	$6^2/_3$%	127,00G
Gr. Pferdeb.-Ges.	$12^1/_2$%	339,00bG
Stett. Electr.-Werke	6%	147,30G
Stett. Pferdebahn	3%	100,50G
N.Stett. D.-Comp	0%	66,00bG

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard $5^1/_2$ bez. 6, Privatdiscont $4^1/_2$

Wechsel-Cours v. 22. Oktbr.

Amsterdam	8	T.	$2^1/_2$%	168,25b
do.	2	M.	$2^1/_2$%	167,35b
Belg. Plätze	8	T.	$2^1/_2$%	80,60b
do.	2	M.	$2^1/_2$%	80,30b
London	8	T.	2 %	20,355b
do.	3	M.	2 %	20,195b
Paris	8	T.	2 %	80,70G
do.	2	M.	2 %	80,40b
Wien, ö. W.	8	T.	4 %	169,65B
do.	2	M.	4 %	168,50b
Schweiz-Pl.	8	T.	3 %	80,80G
Ital. Pl.	10	T.	5 %	75,45b
Petersburg	8	T.	$4^1/_2$%	216,00b
do.	3	M.	$4^1/_2$%	213,00b

Ein Räthsel.

Roman von Emilie Heinrichs.

23) Nachdruck verboten.

„Nach Ihrem Dafürhalten müßte er einem Irrenarzte zur Beobachtung übergeben werden, nicht wahr?" fragte der Assessor.

„Es wäre jedenfalls der einzige und beste Ausweg für das Gericht," erwiderte der Doktor.

Der Assessor schritt eine Weile schweigend dahin „Hören Sie, lieber Doktor," sagte er plötzlich, „wollen Sie sich der Mühe unterziehen, den Kranken einige Tage zu beobachten? — Man hat mir gesagt, daß Sie Irren-Arzt gewesen sind —"

„Ja, ich war es vor Jahren, doch wandte ich mich bald wieder ab. Indessen will ich in diesem besonderen Falle gern Ihren Wunsch erfüllen, da er dem meinen begegnet. Ich will noch heute Abend den Unglücklichen wieder besuchen, obgleich er nach Ihnen verlangte."

„Um die Freilassung der Tochter zu fordern, wie ich mir denke —"

„Sie werden Sie noch in der Haft behalten?"

„Versteht sich, Herr Doktor!" erwiderte Herr von Lingen leichthin, „ihre Freilassung würde die öffentliche Meinung wieder gewaltig aufregen."

„Halten Sie das junge Mädchen wirklich für so verdächtig, um ihre Haft zu rechtfertigen, Herr von Lingen?" fragte der Arzt, ihn fest anblickend.

„Aufrichtig gestanden, ja," erwiderte der Assessor nach kurzem Nachdenken, „aufgefundene Beweisstücke verdächtigen sie mindestens als Mitwisserin, vielleicht auch als Helfershelferin."

Der Doktor schüttelte ungläubig den Kopf und meinte, daß man in erster Reihe doch die Zigeuner in Verdacht haben könne, welche das Kind vielleicht hätten rauben wollen und es im Kampfe mit demselben, da der kräftige Knabe sich jedenfalls gewehrt, unversehens erdrosselt und dann verscharrt hätten, eine Kombination, welche der Assessor mit einem hübsch erfundenen Romanstoff verglich.

Nach diesem letzten Meinungsaustausch, welcher den Arzt nicht weiter verletzte, trennten sich die beiden Herren mit dem gegenseitigen Versprechen, sich am Abend wieder im Gefängnißgebäude treffen zu wollen.

Herr von Lingen schritt langsam durch die Hauptstraße seinem Hotel zu. Das überraschende Geständniß des alten Riehl hatte seine letzten, dem Anschein nach so sicheren Kombinationen vollständig über den Haufen geworfen und ihn in eine Art Sackgasse gebracht, aus welcher er augenblicklich gar keinen Ausweg sah.

Als er das Hotel „Zur Sonne" betrat, theilte ihm der Wirth mit, daß der Herr Baron von Reischach ihn zu sprechen wünsche und schon seit einer halben Stunde im Billardzimmer auf ihn warte.

Baron Reischach? — Der Assessor fühlte etwas wie Erregung bei diesem Namen, eine Empfindung, als ob ihm eine neue, vielleicht unangenehme Enthüllung bevorstehe. Er kannte den Baron nur vom Ansehen, weshalb auch nur eine ganz besondere Veranlassung denselben zu diesem Besuche hatte bestimmen können.

Der Gutsbesitzer mochte ihn vom Fenster aus schon gesehen haben, da er ihm auf dem Korridor entgegenkam und um eine Unterredung unter vier Augen bat.

„Womit kann ich Ihnen dienen, Herr Baron?" fragte der Assessor, als sie auf seinem Zimmer sich befanden und beide Platz genommen hatten. „Sie haben schon lange auf mich gewartet, wie ich zu meinem Bedauern vernommen."

„Ich hätte bis zum Abend auf sie gewartet, Herr Assessor," erwiderte Reischach, sich mit einem Taschentuch die Stirn trocknend. „Es ist eine verdammt heikle Geschichte, weshalb ich zu Ihnen gekommen bin, Herr von Lingen, — weiß kaum, wie ich's erzählen soll. Also kurz und gut, ich bin in der vorigen Nacht um eine bedeutende Summe, nämlich um zehntausend Mark, bestohlen worden."

„Alle Wetter, Herr Baron!" rief der Assessor überrascht, „und damit kommen Sie erst jetzt am Spätnachmittage zu mir? — Oder haben Sie bereits die hiesige Polizei davon benachrichtigt?"

„Nein, Sie sind der Allererste, dem ich es mittheile, da ich es selbst den Meinen noch verheimlicht habe. Ich mußte gestern verreisen, hatte vorher diese Summe von einem Pferdehändler eingenommen — Sie müssen wissen, daß ich eine ganz bedeutende Pferdezucht betreibe — und legte das Geld, es waren just zehn Tausendmarkscheine, — in meinen Schreibtisch. — Als ich heute Vormittag zurückkehrte, fällt mir erst das Geld wieder ein, und wie ich den Schreibtisch öffne, ist nichts mehr da."

„Sie haben sich natürlich erst überzeugt, ob Sie es in der Eile und Zerstreuung nicht irgendwo anders hingelegt haben," sagte der Assessor.

„Na und ob, ich suchte und suchte, wo immer nur eine Möglichkeit vorhanden war, nichts zu finden. Ich erkundigte mich unter der Hand, wer von den Hausgenossen während meiner Abwesenheit mein Zimmer oder den danebenliegenden Ankleideraum betreten, niemand war drinnen gewesen, was auch so leicht nicht möglich war, weil ich nicht blos den Schreibtisch, sondern auch mein Zimmer verschlossen und beide Schlüssel in der Tasche hatte."

„Und Sie fanden bei Ihrer Rückkehr Thüren und Fenster wohlverschlossen vor? Hatten Sie überhaupt alle Fenster selbst geschlossen. Können Sie sich genau darauf besinnen, Herr Baron?"

„Natürlich kann ich das, weil ich niemals, das heißt auf kürzere Zeit, verreise, ohne meine Fenster sorgfältig zu verschließen. Bei Reisen auf längere Dauer händige ich meiner Frau den Zimmerschlüssel ein. Ich habe, nachdem ich den Verlust entdeckt, die Fenster genau untersucht, doch nichts Verdächtiges gefunden."

„Auch das Fenster des Ankleideraumes?" fragte der Assessor, „oder pflegen Sie dieses nicht zu öffnen?"

„O doch, es stand vor meiner Abreise offen, ich weiß bestimmt, daß ich es noch geschlossen habe. Ich benutze dazu stets einen hohen Schemel, der unter dem Fenster seinen bestimmten Platz hat!"

„Dieses Fenster fanden Sie also auch noch fest verschlossen, Herr Baron?"

Der Gutsbesitzer blickte ihn bei dieser Frage verdutzt an. „Den Henker auch," erwiderte er kleinlaut, „das habe ich ganz vergessen. Aber es liegt zu hoch, daß man vom Hofe aus —"

„Gewiß ganz bequem eine Leiter anlegen kann," ergänzte der Assessor ironisch, „ein geschlossenes Fenster ist für einen gewandten Dieb kein Hinderniß. Sind die Scheiben nicht groß, dann werden sie vermittelst eines Glaserdiamants mit Leichtigkeit herausgeschnitten und, um eine zu frühe Entdeckung zu verhindern, geschickt wieder eingekittet, wir haben das alles schon erlebt. — Jetzt haben wir noch zwei Kardinalfragen zu erledigen, Herr Baron, zuerst also Ihre Hunde, haben diese in der Nacht keinen Lärm gemacht oder haben Sie versäumt, sich darnach zu erkundigen?"

„Die Hunde sind, wie alle einstimmig aussagen, ganz ruhig gewesen."

„Also ein Dieb, den die Thiere gekannt haben."

„Wird wohl so sein, Herr Assessor!" gab der Baron kleinlaut zu.

„Nun die zweite Kardinalfrage. Sind alle Mitglieder Ihres Hauses, verstehen Sie recht, ich meine besonders die in Ihrem Dienst befindlichen Gutsbeamten, Volontäre und sonstigen Untergebenen seit gestern sämtlich daheim gewesen und noch anwesend?"

Der Baron hustete verlegen und zögerte mit der Antwort. „Sehen Sie, Herr Assessor," erwiderte er endlich, „da liegt ja eben der heikle Punkt meiner Geschichte. Ich weiß nicht, ob Sie meinen Volontär, den ehemaligen Garde-Lieutenant Hamburt oder von Hamburt, sein verstorbener Vater wurde nämlich geadelt, kennen?"

Herr von Lingen nickte erregt, jetzt kam es wirklich, was er gefürchtet hatte.

„Sie kennen ihn also," fuhr Baron von Reischach mit einem tiefen Athemzuge fort, „es ist im Grunde, wenn mein Verdacht sich bestätigen sollte, eine ganz niederträchtige Geschichte, Herr Assessor! — Sie wissen, daß Hamburt seine Familie ruinirte und dann quittiren mußte. Kein Mensch wollte was von ihm wissen, selbst der eigene Bruder, übrigens ein tüchtiger Mensch, den er um das Erbgut gebracht, wies ihn von seiner Schwelle. Ich hatte ihn immer gern gehabt, zumal als lustiger Kamerad, und deshalb dauerte mich sein Schicksal. Nahm ihn also unter der Bedingung, dem Spielteufel zu entsagen, in mein Haus auf, um ihm zugleich die Gelegenheit zu bieten, sich die nöthigen Kenntnisse in der Landwirthschaft anzueignen und dadurch eine Lebensbasis zu gewinnen."

„Ich weiß, Herr Baron, man hats Ihnen aber auch unter den Standesgenossen sehr verdacht, seinem unverbesserlichen Leichtsinn in dieser Weise Konzessionen zu machen. — Glaube nicht fehl zu schießen, daß Herr Adolar Hamburt Ihr Vertrauen getäuscht und nach wie vor dem Spieltisch treu geblieben ist."

„So ist es in der That, Herr von Lingen!" erwiderte der Baron mehr wehmüthig als ergrimmt. „Der unglückselige Mensch gab mir sein Ehrenwort, nicht mehr zu spielen und hats, wie ich fürchte, schon in den nächsten Stunden gebrochen. Das ist mir, aufrichtig gestanden, viel schmerzlicher als der Verlust des Geldes."

„Er hat jedenfalls große Spielschulden," schaltete der Assessor ein, den der Schmerz des guten Barons sehr kalt ließ, zumal ihm die lange Auseinandersetzung bekannt war und seine Geduld deshalb auf eine schwere Probe stellte.

„Ich hörte gestern morgen davon," fuhr der Baron mit einem Seufzer fort. „Traf auf der Reise mit einigen Bekannten zusammen, die über Herrn Adolars Treiben und Passionen in dieser Stadt besser unterrichtet waren als ich. Sie theilten mir auch unter dem Siegel der Verschwiegenheit die überraschende Thatsache mit, daß der Elende über fünf Tausend Mark Spielschulden habe, welche er in diesen Tagen bezahlen müsse, wenn er nicht Gefahr laufen wolle, bei mir denunzirt zu werden. Man habe ihm die Schuld gefristet, weil er von der Veröffentlichung seiner demnächstigen Verlobung mit einer sehr vermögenden jungen Dame geredet und daraufhin einen Schuldschein ausgestellt habe. Eine Ehrlosigkeit sondergleichen, ich war ganz starr, Herr v. Lingen!"

Dieser zuckte lächelnd die Schultern. „Was wollen Sie, Herr Baron? Der Ertrinkende greift nach einem Strohhalm. Hat er den Namen seiner Zukünftigen denn nicht genannt?"

„Nein, die Herren witzelten allerlei von einem Verhältniß mit der kleinen Riehl, aber das ist Unsinn. Mir gefiel der ganze Trätsch nicht, da ich es zuerst für einen Vertrauensbruch hielt, doch war der Gläubiger nicht dabei, weshalb man mir einen Dienst damit zu leisten glaubte."

„Wo ist Ihr Volontär?" fragte der Assessor, ihn rasch unterbrechend, weil er einen neuen Schmerzensausbruch des gutmüthigen Barons fürchtete.

„Ja, wenn ich das wüßte, „fort ist er, bei Nacht und Nebel verschwunden."

„Und die zehntausend Mark mit ihm," sagte der Assessor ruhig.

„Sie glauben es wirklich? —"

„Nun, das ist doch nicht schwer zu glauben, mein bester Herr Baron!" rief der Assessor ungeduldig.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Auf der Haltestelle **Tornow**, der Strecke Schneidemühl-Callies-Stargard i. Pom., soll zum 1. Dezember d. Js. eine Bahnhofswirthschaft eingerichtet und verpachtet werden. **Wohnräume für den Pächter enthält dieselbe nicht.**

Etwaige Bietungslustige werden hierdurch aufgefordert, ihre Preisangebote unter Beifügung der von hier zum Preise von 50 Pfg. zu beziehenden und zu unterschreibenden Pachtungsbedingungen postfrei und versiegelt mit der Aufschrift: **„Ausschreibung auf Pachtung der Bahnhofswirthschaft zu Tornow"** bis zum 4. November d. Js., Vormittags $11^1/_2$ Uhr, bei der unterzeichneten Eisenbahn-Betriebs-Inspektion einzusenden.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt zum angegebenen Zeitpunkte in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Stargard i. Pomm., den 16. Oktober 1896.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1896 zu tilgenden Kreis-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. und II. Emission.
Litt. A. 53, 57, 61, 74, 167, 283, 308, 320, 321, 322, 334, 335, 338 über je 600 ℳ
Litt. B. 63 über 300 ℳ

III. Emission.
Litt. A. 68, 74 über je 600 ℳ
Litt. B. 12, 48 über je 300 ℳ

IV. Emission.
Litt. A. 50 über 1500 ℳ
Litt. B. 4, 201 über je 600 ℳ
Litt. C. 22, 23, 91, 278, 336 über je 300 ℳ
Litt. D. 12, 56 über je 150 ℳ

V. Emission.
Litt. A. 121, 125, 133, 142 über je 1000 ℳ
Litt. B. 58, 75 über je 500 ℳ
Litt. C. 11, 86, 102, 145 über je 200 ℳ,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1897 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeitstermine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunalkasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Greifswald, den 10. Juni 1896.

Der Landrath.
v. Behr.

Stettin, den 21. Oktober 1896.

Bekanntmachung.

Zwecks Herstellung des Hausanschlusses des Grundstückes Papenstraße 12—13 wird die Papenstraße zwischen Breitestraße und Rosengarten vom Freitag, den 23. d. Mts., Abends 10 Uhr bis Sonnabend, den 24. d. Mts., früh 6 Uhr für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Orts-Krankenkasse III.

Zu der am **Freitag, den 23. ds. Mts., Abends $8^1/_2$ Uhr**, im **Lokale des Herrn Marx, Gutenbergstr. 5**, stattfindenden

Außerordl. General-Versammlung

werden die Herren Arbeitgeber sowie die Kassenmitglieder hiermit ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Aufruf

für das Kaiser Friedrich-Denkmal in Stettin.

Das Jubelfest des Deutschen Reichs hat uns die Anregung gegeben, dem Kaiser Friedrich, dem edelsten Vorkämpfer des nationalen Gedankens für das neu erstandene Deutsche Kaiserreich, in dankbarer Verehrung ein Denkmal zu errichten. Als Statthalter der Provinz und Kommandirender des Pommerschen Armeekorps hat der damalige Kronprinz jahrelang in Stettin gewohnt. Die herzgewinnende Leutseligkeit und Aufrichtigkeit seines Wesens hat uns Alle mit begeisterter Liebe zu ihm erfaßt und wehmüthig müssen wir daran denken, wie oft wir mit stolzer Bewunderung aufschauten zu dem Glanz und der Schönheit seiner herrlichen Gestalt. Sein Gedächtniß wollen wir der Nachwelt bewahren. In zuversichtlichem Vertrauen wenden wir uns an die Einwohner unsrer Stadt und unsrer Provinz mit der Bitte, uns zu unterstützen zu dem froh begonnenen Werk eines würdigen Denkmals für den unvergessenen Helden, den Liebling des gesamten Deutschen Volks, unsern Kaiser Friedrich!

Stettin, im März 1896.

Der Gesamtausschuß zur Errichtung des Kaiser Friedrich-Denkmals.

Die Expedition d. Blattes ist zur Entgegennahme von Zeichnungen und Beiträgen bereit.

Bekanntmachung.

Bei den steigenden Eisenpreisen sehen wir uns veranlaßt, unsere Preise zu erhöhen.

Die Schmiede-Innung zu Stettin.

Stett. Gewerbeschutz-Verein.

Hierdurch laden wir die verehrten Mitglieder zu einer

Vereins-Versammlung

auf **Freitag, den 23. d. Mts., Abends $8^1/_2$ Uhr**, im Saale der Randower Molkerei, Falkenwalderstraße, ganz ergebenst ein.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über den bisherigen Ausfall der Prozesse in Sachen der Herren Ladewig, Rienow, Köpcke und Schröder. (Referent Herr Tischlermeister **Ladewig**.)
2. Vortrag des Herrn Rechtsanwalts **Wichards: Ueber das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb.**
3. Besprechung der von dem Magistrat in Aussicht genommenen Heranziehung der Hausarbeiter zu den Krankenkassen 2c.
4. Geschäftliche Mittheilungen.

Gäste und Freunde des Vereins sind willkommen.

Der Vorstand.

Sanitäts-Colonne.

Sonnabend, den 24. d. Mts., Abends $8^1/_2$ Uhr:



Appell

Augustaplatz Nr. 1 bei **Ziegenbein.**



Verein Stettiner Kaufleute.

Heute: **Keine Waarenbörse.**

Der Vorstand.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

9 Stuben.

Lindenstr. 3, I, 9 Zim., z. April 97 z. v. Preis 2000 ℳ

8 Stuben.

Lindenstr. 8, 3 Tr., Salon, 7 Zim., reichl. Zubeh., herrl. Aussicht, billig, z. 1. 4. 97.

7 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu verm.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.
Petrihofstr. 10, 1 Tr., Balk. u. eigener Garten.

6 Stuben.

Augustaplatz 3, 3 Tr., Wohnung von 6—7 Zimmern zum 1. April 97 miethsfrei. **Karl Jahnke.**

Pölitzerstr. 2, Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör zu vermiethen. **H. Ladwig.**

5 Stuben.

Augustaplatz 1, Centralheizung gleich, o. spät.
Grabowerstr. 5, 5 Stuben, Balkon, Bade- u. Mädchenstube, sof. od. spät. z. v. N. p. r.
Kaiser-Wilhelmstr. 100, 3 Tr., 5 Stuben und Zubehör, zum 1. 4. 97 zu vermiethen.
Lindenstr. 8, 4 Tr., mit Zubehör, billig.
Preußischestr. 116, am Augustaplatz, hochherrschaftlich eingerichtet, ohne Hinterhaus.
Victoriaplatz 5, III, Bade- u. Mädchenst., 1. 1. 97.

4 Stuben.

Grabow, Breitestr. 8, p., m. Kab. u. Zub.
Friedrichstr. 3, 2 u. 4 Tr., Sonnens., rchl. Zubeh., sofort zu verm.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl. Centralheiz.
König-Albertst. 46 herrsch. N. Hof rechts part.
Kronprinzenstr. 31, III, m. Kab., Bd., Grtb., z. Dezb.

Lindenstr. 25, 3 Treppen, ist die Eckwohnung v. 4 Stuben, Badestube, Kloset, Mädchen- und Bodenkammer, Keller und Küche, zum 1. Januar 1897 oder später zu verm. Näh. b. Frau Nüske.

Reifschlägerstr. 22, mit sämtl. Zubeh. sof. z. v.
Saunierstr. 30, II, m. Bade- u. Mdchst., z. 1. 1. 97 z. v.
Stolting- u. Beringerstr.-Ecke 96, m. Bdst., sof. o. sp.

3 Stuben.

Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.
Silberwiese, Marienstr. 1, K., Kch., u. Zub., 1. 1. 97.

Pladrinstr. 18, 1 Tr. hoch gelegene Räume, 3 Stub. nebst reichl. Zubehör, zur Wohnung oder auch zu Comtoir-Zwecken passend, zum 1. Novbr. z. v. Näh. Breitestr. 20, 3 Tr.
Neuestr. 5b, p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.
Unterwiek 13, 3 Stuben mit Zubehör, sof. oder zum 1. 1. 97 zu vermiethen.
Oberwiek 42, freundliche Wohnung zu verm.

Unterwiek 18, Ecke Steinstr., sind Wohnungen v. 3 Zim. sogleich zu verm.

2 Stuben.

Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Kirchenstr. 1a, 2 Stub., Kch., Wasserleitung, 1. 11. Näheres **H. Leppin** im Laden.
Kohlmarkt 7, IV, 2 Vorderst. n. Kch. u. Zub., m. Uebernahme d. Hausreinig. Näh. 1 Tr.
Grabow, Kochstr. 2, II, m. Kam. u. Zub., sof. o. sp.
Oberwiek 15, m. Kch. u. reichl. Zub., z. 1. 1. 97.

Wilhelmstr. 20, Eing. Bäcker, Hinterhaus, eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Zubehör an ordentliche Leute zu vermieth. Näh. bei Frau Nüske, Vdh. I.

Stube, Kammer, Küche.

Breitestr. 64, 1 Tr., Hofwohnung, zum 1. Novb. zu verm. Näh. Lindenstr. 12, p. r.
Fort-Preußen 12, Stube, Küche u. Wasserleitung zu vermiethen. Näh. 13, unten r.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 ℳ
Stoltingstr. 15, m. Entree, z. v. Zu erfr. I r.
Turnerstr. 38.
Gr. Wollweberstr. 18, zum 1. November z. v.

1 Stube.

Grabow a./O., Breitestr. 34.

Möblirte Stuben.

Kurfürstenstr. 6, III., g. möbl. Zim. a. 1 Herrn.
Mauerst. 3, III l., n. P. u. Bahnh., frdl. Kottowsky.
Pölitzerstr. 25, part., ein schönes möbl. Zim.
Prutzstr. 6, 1 Tr. r., 1 frdl. möbl. Zimmer.
Preußischestr. 109, p., 1 gut möbl. Zimmer z. v.
Schallehnstr. 9, p. r., 1 anst. j. Mädchen kann ein einfach möblirt. Zimmer mit Bett erhalten.

Läden.

Kaiser-Wilhelmstr. am Augustaplatz, 2 Läden mit gr. Kellerräumen, pass. z. f. Wurst- o. Colonial-Waaren-Geschäft, zu vermiethen.

Mönchenbrückstr. 2, kleines Grundstück, best. aus Lad., 2 Etag., Boden u. Keller, sof. bill. zu verm. od. zu verkaufen. Näheres Schuhstr. 31, part. l.
Neuestr. 5b, Lad., Wohn., Kell. u. Dachst., 30 ℳ
Oberwiek 43, Laden zu jed. Gesch. pass., z. v.

Geschäftslokale.

Stolting- u. Beringerst.-E. 96, Geschäftsk., sof. o. sp.

Lagerräume.

Im Hause **Albrechtstraße 7** ist der **Keller** rechts, 100 Quadratmeter groß, im Mittel 3 Meter hoch, dabei hell und trocken, jetzt oder später zu vermiethen. Näh. Kirchplatz 3, I.

Augustaplatz 3, Kellerei zu vermiethen. **Karl Jahnke,** Kaiser-Wilhelmstr. 98, p.
König-Albertstr. 46, gr. Kellerr. N. H. r. p. l. Doppel-Kellerei von 1000 qm p. 1. Juli 97. **Karl Jahnke,** Kaiser-Wilhelmstr. 98.

Unterwiek 18, Ecke Steinstr. sind Kellereien, zu jedem Zweck pass., z. v.

Werkstätten.

Klosterhof 5, Werkstatt oder Lagerraum zu verm. Näheres 4, p., bei **Pfaff.**
Stoltingstr. 15, eine Werkstätte für Tischler zu 9 Hobelbänken zum 1. 12. 96 zu vermiethen.
Turnerstr. 32, zwei helle Keller als Werkst.

Handelskeller.

Oberwiek 73, mit Zubehör, z. 1. 1. 97 z. v.

Stallungen.

Ein Pferdestall ist zu vermieth. Zu erfragen Grünhof, Auguststr. 23.

Wohnungsgesuche.

Kl. saub. l. Stb., **ung. Auss.,** Pr. 6 ℳ, 1. 12. ges. Off. u. E. 100 i. d. Exp. d. Bl., Kirchpl. 3.
Wohn. v. 4—5 St., etw. Hofr., resp. kl. Rem. 2c, 1. 4. 97, ev. fr. i. d. Altst. ges. Adr. J. T. Exp. Kohlm. 10.
Hochachtbare Dame sucht für einige Tage in guter Familie einfach möblirtes Zimmer mit 2 Betten eventl. Pension. Angebote mit Preis unter **M. P. 82** hauptpostlag. erbeten.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

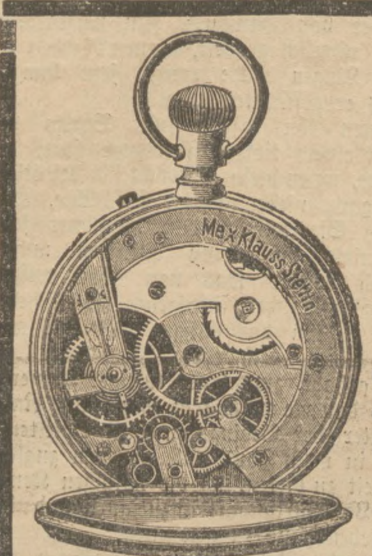
Geboren: Ein Sohn: Herrn W. Dreßler [Stargard]. Herrn E. Nagel [Goos]. Eine Tochter: Herrn Robert Kähl [Stettin]. Herrn Commick [Bunzlau].

Verlobt: Frl. Anna Schröder mit Herrn Wilhelm Siewert [Schwerin i. M.-Colmar i. E.]. Frl. Amalie Schmidt mit Herrn Max Boetzel [Rostock-Anklam].

Gestorben: Frau Buchholz [Pyritz]. Frau Marie Hagemann geb. Köhnkow [Bergen a. R.]. Frau Luise Gerloff geb. Schönfeldt [Prenzlau]. Frau Auguste Fertig geb. Heldt [Kolberg]. Herr Bernhard Wulkow [Ducherow]. Herr Carl Kindermann [Prenzlau]. Herr Carl Friedrich Wilhelm Perlin [Cöslin]. Herr Louis Boß [Pyritz].







Gewinn-Liste

der 195. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 22. Oktober 1896.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie).

A. Vormittagsziehung.

34 111 39 (500) 49 223 350 60 88 444 917 31 86 1034 (3000) 155 352 403 7 56 75 556 77 700 48 989 2012 205 11 77 328 750 3292 382 477 94 517 (300) 34 52 681 820 920 85 4233 382 497 670 88 758 59 885 (1500) 913 41 84 5312 586 633 66 700 861 918 32 72 (500) 6652 864 7065 (30 0) 158 228 313 98 531 98 727 887 910 11 8080 128 293 557 65 644 56 (500) 96 908 9076 119 223 428 533 36 714 52 811

10023 171 255 63 313 (300) 541 (300) 57 712 860 984 11095 203 34 71 90 337 56 626 900 2 69 12140 281 (500) 86 377 426 76 94 878 13013 186 209 98 481 506 89 658 713 14 853 72 14043 133 55 395 629 94 846 84 933 15199 230 36 57 354 78 92 497 541 71 679 84 803 14 43 988 95 16294 339 (300) 80 429 83 598 611 820 (500) 905 17 86 17063 79 154 386 420 67 76 560 90 692 765 92 18066 259 373 436 (300) 535 31 611 57 721 50 960 95 19118 96 105 23 (500) 444 73 545 650 992

20099 423 53 520 647 844 78 939 21237 95 455 77 641 70 709 88 22025 43 54 174 291 341 575 600 44 70 (1500) 746 51 993 23053 67 302 (300) 626 757 24121 259 70 403 551 603 17 21 716 820 902 21 36 25270 368 453 503 63 64 910 33 26189 (500) 504 78 806 97 974 27091 342 596 (1500) 836 44 28057 159 233 60 329 85 448 530 769 83 948 29070 82 302 13 767 837 42 89 955

30006 105 27 (500) 65 207 470 76 843 95 948 54 31130 32059 199 227 79 530 90 92 731 872 961 33173 (3000) 255 64 382 541 657 706 850 906 54 34038 171 471 83 707 903 11 79 35029 69 125 468 633 753 824 65 (500) 36011 69 361 445 (3000) 513 96 37213 96 312 56 442 89 (500) 518 788 38115 341 83 464 508 18 637 (500) 795 (500) 37 895 39056 65 323 427 569 626 745 911 (500) 45 91

40110 657 (500) 67 93 790 (1500) 873 983 41111 697 739 901 63 42256 86 329 31 34 466 531 642 91 (1500) 766 870 43027 84 173 398 405 88 874 44129 92 203 380 (1500) 561 64 97 697 948 45009 383 439 602 (3000) 9 46054 148 286 608 752 (500) 99 800 74 903 47246 462 63 68 82 (300) 505 17 821 (3000) 904 (500) 53 83 48041 (500) 43 (500) 143 337 96 435 84 (1500) 768 804 62 49316 663 760 801 (300) 8 53 922 45 68 69 90

50164 270 (3000) 319 44 510 30 601 803 4 (1500) 51107 33 331 42 54 96 484 769 88 889 52436 610 702 46 71 822 53539 70 (300) 626 938 54348 430 32 763 917 62 55055 279 624 48 75 (300) 56004 (3000) 162 222 351 544 627 913 57119 37 257 434 691 58037 514 756 (10000) 96 890 942 59077 261 316 91 463 554 55 721 88 878 918 41

60000 74 87 349 81 483 511 693 (3000) 724 47 61221 458 566 637 842 75 62117 99 252 66 96 324 50 438 564 63047 129 31 88 216 434 51 (1500) 63 515 82 614 75 833 73 978 64568 650 760 68 77 90 807 70 994 65192 705 66188 233 (500) 430 51 722 851 67102 320 501 71 96 624 794 809 906 7 18 68257 304 525 978 69028 76 89 217 24 509 36 69 609 (500) 16 17 914 30

70778 934 (1500) 71085 197 334 73 661 804 73 72040 99 256 (500) 300 36 676 80 852 989 73467 68 928 54 74236 366 467 627 33 858 75028 101 71 79 260 386 (500) 483 540 (1500) 941 80 76166 205 94 496 663 77 774 77052 304 613 760 96 925 54 93 78010 189 223 355 75 (1500) 611 80 (3000) 710 90 935 79122 297 343 401 841

80120 379 571 624 845 56 911 81019 209 61 97 307 93 (300) 448 52 889 82004 (500) 170 (3000) 264 300 702 86 828 62 83413 (3000) 33 513 678 754 91 810 57 84118 (500) 86 96 (1500) 401 46 86 688 85053 60 78 261 415 531 660 (3000) 876 975 86012 97 152 253 57 77 507 58 606 81 786 927 87051 70 73 89 175 242 43 76 301 53 490 (300) 639 715 83 817 80 904 88089 227 300 448 549 97 (500) 719 819 (3000) 54 907 41 89044 48 119 24 (300) 204 72 97 331 653 709 25 42 914

90079 80 (1500) 137 57 337 77 (500) 522 34 775 871 91129 250 537 54 622 763 67 80 801 37 856 775 92080 181 301 14 55 580 606 (3000) 832 33 982 93065 102 (500) 405 80 601 17 976 94210 14 85 324 591 686 702 860 99 953 95029 180 99 305 7 67459 60 723 47 946 96029 100 221 42 62 81 447 565 619 57 709 937 97056 70 333 467 549 60 695 723 46 364 989 98047 (3000) 182 291 93 309 77 (3000) 407 46 501 650 63 756 (500) 882 933 96 99004 37 158 27 435 559 80 613

100063 94 133 45 (1500) 643 739 898 (1500) 945 69 (1500) 101395 544 702 44 811 16 (500) 37 53 86 952 56 102093 184 818 929 91 103009 76 77 88 104 17 42 (300) 65 225 32 358 622 (1500) 44 50 774 98 869 960 104002 44 146 545 60 622 77 345 (300) 940 105080 84 164 85 86 266 323 45 563 653 65 (3000) 783 845 (500) 106049 192 342 419 659 735 107049 145 265 466 508 30 (1500) 61 603 769 997 108146 (300) 253 (300) 718 (300) 40 880 109045 109 20 220 432 (1500) 95 653 704 815

110076 505 33 37 667 859 986 111075 183 242 787 (300) 112073 288 98 363 423 97 720 67 113132 78 482 639 870 981 114115 475 730 74 823 (1500) 30 903 5 115028 296 333 464 (300) 69 504 67 700 43 951 58 67 89 116069 125 271 306 47 86 535 39 66 788 926 75 117033 63 136 356 61 454 665 755 922 992 118038 78 107 36 78 286 317 99 789 (300) 94 871 912 119080 338 459 (300) 64 (1500) 594 680 (300) 93 764

120056 491 523 63 690 776 98 829 40 55 (3000) 121033 89 123 93 200 367 448 72 650 (1500) 704 820 122069 100 246 (1500) 406 25 588 94 638 48 55 88 (300) 808 75 76 123017 152 246 407 606 41 700 64 812 124113 242 55 422 82 (300) 635 45 70 861 974 1250 8 31 148 71 (3000) 369 498 522 58 701 906 126015 62 110 (1500) 216 332 97 550 705 923 127085 133 49 88 237 709 822 920 128042 116 39 64 265 582 88 97 (3000) 610 70 76 (300) 90 845 911 129639 143 380 97 420 75 502 65 521 730 877 968

130408 528 626 77 708 19 (500) 96 897 971 131052 342 90 759 77 884 965 79 132138 41 254 352 780 841 68 133086 95 (3000) 237 91 91 331 41 610 48 745 134031 177 85 221 400 (300) 21 600 14 18 31 94 802 24 853 970 82 135093 277 349 64 459 552 625 37 92 964 136025 74 260 309 99 639 (500) 949 59 137207 316 77 406 (300) 637 711 (1500) 941 (3000) 76 138122 242 96 473 601 49 776 139250 353 406 80 703 810 925

140217 (3000) 84 (5000) 336 485 571 673 965 141094 95 123 564 81 91 (300) 715 142008 749 143082 154 57 620 793 144223 31 596 834 993 (500) 145041 122 52 324 94 675 828 146171 226 27 397 557 89 705 9 95 910 147174 363 434 522 658 71 724 32 84 959 73 148025 473 99 519 50 704 938 (300) 40 149037 200 25 339 66 (1500) 534 639 801 36 99 (3000) 998

150294 (3000) 459 527 43 713 56 (1500) 70 894 938 91 (500) 151048 274 302 439 593 620 73 76 707 895 925 98 152103 84 91 273 92 579 655 68 719 820 51 983 153055 318 (1500) 90 98 664 (300) 724 813 (1500) 61 154079 87 114 33 37 316 592 (3000) 667 73 708 30 65 856 155012 120 62 166 219 55 92 328 502 672 740 (3000) 805 921 30 156212 17 53 474 826 917 157031 386 91 596 97 744 813 46 51 957 158063 134 99 245 73 86 811 (300) 159064 97 (300) 161 66 231 353 74 99 460 606 61 722 48

160305 72 92 431 (500) 610 702 87 161319 456 665 707 (3000) 887 162046 152 661 841 (1500) 163109 237 532 (500) 840 164374 469 567 787 (1500) 990 165058 140 83 362 464 72 562 689 981 82 166000 305 412 59 536 (1500) 545 66 618 29 68 935 167130 44 62 428 881 917 168160 89 470 543 746 50 169169 213 328 44 605 63 85 715 84 868 (500)

170055 (300) 60 222 72 368 92 535 38 (500) 703 8 810 171098 (1500) 144 354 408 30 90 721 945 (1500) 172045 49 90 107 201 30 (500) 97 414 86 546 (300) 691 884 173007 153 92 368 438 592 625 (300) 70 174007 98 141 226 437 553 628 (1500) 731 875 942 91 175011 125 305 461 661 176040 62 123 221 378 665 743 822 46 65 942 177011 154 79 211 39 347 776 178015 56 92 145 206 60 62 360 428 540 79 661 866 179009 36 54 249 399 533 87 872 945

180043 141 (500) 563 84 622 33 792 181122 343 478 (1500) 547 616 797 (1500) 943 182189 364 472 500 656 972 183102 63 224 355 402 (1500) 544 68 609 708 865 921 184208 43 319 (500) 55 98 422 512 28 (500) 642 185180 207 29 400 186027 116 33 506 (500) 628 739 67 907 187003 23 172 (500) 252 356 (300) 633 755 802 35 926 188004 14 49 77 83 223 33 352 530 626 81 791 937 189011 (1500) 48 89 (300) 125 316 427 63 557 76 82 751 984

190054 208 394 446 763 857 191101 265 314 29 97 472 677 703 43 (500) 68 (300) 926 192081 170 347 (3000) 439 552 99 627 (500) 193091 187 343 63 92 482 533 (300) 81 194058 (1500) 115 91 474 696 729 52 803 195020 135 237 52 675 196050 63 77 318 88 403 539 68 71 684 847 197355 539 62 744 90 827 198757 956 88 (3000) 199071 263 303 18 24 92 416 549 614 19 822

200042 132 52 97 455 663 201002 172 377 84 413 20 57 511 666 731 52 806 938 202079 506 844 203308 406 25 882 944 68 204068 320 67 437 690 71 782 959 75 205107 283 327 48 (3000) 494 739 75 811 65 927 206018 64 97 112 84 430 679 84 805 207140 306 53 68 415 48 80 616 35 (3000) 208252 53 73 324 97 432 516 611 51 63 80 717 36 868 (3000) 209046 311 913 49

210050 95 138 210 29 (3000) 388 98 427 522 (3000) 725 820 906 211082 134 373 75 421 32 588 600 73 777 98 913 55 212006 42 106 19 29 50 300 576 (3000) 956 213004 22 82 (10000) 212 370 500 66 713 40 43 99 214037 106 372 (300) 79 425 544 697 (500) 215282 93 445 516 (500) 650 (3000) 857 952 216129 88 215 59 63 402 (1500) 803 9 (3000) 983 217002 187 600 50 724 970 (1500) 218341 454 521 72 646 834 (1500) 79 94 (500) 219010 374 648 809 947

220016 59 72 82 208 303 563 84 96 626 34 73 83 744 861 221077 107 78 526 63 606 38 57 (3000) 763 802 54 222008 (300) 81 87 104 539 623 51 72 936 223078 (1500) 129 202 40 302 96 531 51 658 72 76 748 224046 73 95 519 664 65 (300) 745 807 917 47 (1500) 225119 330 488 510

B. Nachmittags-Ziehung.

229 321 433 66 633 746 902 59 97 1049 124 74 310 80 488 576 99 744 889 (3000) 2351 60 428 (5000) 65 623 (300) 66 794 909 79 3000 86 115 22 212 41 91 363 67 730 34 91 (3000) 813 97 4454 503 74 (3000) 635 91 755 942 56 (3000) 88 5012 120 345 408 501 18 51 810 930 57 84 6186 239 98 408 513 719 827 89 (1500) 7037 60 207 356 92 819 46 53 937 8055 (500) 100 62 213 306 10 515 21 634 57 9024 50 80 145 98 242 375 (500) 426 96 570 6 3

10027 132 241 333 (300) 76 588 638 61 (3000) 957 11052 276 309 400 1 86 545 959 12089 107 239 404 70 (1500) 86 97 578 83 725 849 903 22 13141 469 545 (500) 638 87 763 (500) 896 14137 292 (3000) 892 15005 15 366 440 569 702 823 985 (300) 16007 (500) 108 86 (500) 386 503 56 633 713 24 31 17106 268 457 527 759 874 917 18014 29 46 63 (1500) 67 111 291 414 81 637 74 715 (300) 33 926 98 19152 98 249 72 430 69 760 880

20016 274 78 393 485 625 (300) 84 716 810 21042 102 493 572 75 645 58 72 (3000) 832 22097 123 (500) 309 431 618 738 885 902 32 83 23010 142 390 (3000) 468 543 85 847 70 942 55 24100 209 313 (500) 498 571 778 (500) 93 900 25018 55 98 158 74 662 93 810 12 24 907 26316 426 570 82 628 93 (500) 27054 162 75 251 57 96 339 (3000) 573 90 855 80 917 28072 171 203 445 619 741 813 18 (1500) 29145 66 442 750 5 851 65 988

30018 164 285 525 648 722 (3000) 824 52 31342 461 91 504 8 682 771 76 86 32224 413 551 (500) 636 75 746 63 886 935 54 33183 285 451 76 (500) 519 46 689 716 21 826 99 34096 294 378 423 50 600 859 88 949 57 75 (500) 35016 89 118 42 208 56 (3000) 565 811 92 93 984 36231 332 469 73 77 601 41 37012 62 235 437 95 739 898 38004 187 96 248 (500) 374 412 534 660 87 (3000) 784 92 868 39205 344 505 6 67 655 721 908 14

40227 309 448 54 541 616 32 80 769 837 67 (500) 41011 317 18 (3000) 407 700 (300) 56 831 81 951 42005 31 147 73 227 380 421 876 943 62 43032 (300) 150 261 321 24 45 75 (300) 523 693 856 95 (1500) 98 (500) 957 44011 114 19 93 96 256 373 711 20 892 992 45135 233 63 34(483 504 707 (500) 995 46092 209 75 405 9 652 47322 63 88 (300) 814 48141 92 257 466 501 611 70 (300) 740 816 74 49413 78 576 874

50007 (1500) 411 50 (1500) 70 719 808 40 99 51096 194 95 206 407 656 875 955 52005 16 393 (500) 471 942 (500) 53164 221 304 8 444 86 551 791 803 918 70 54179 216 312 433 751 996 55034 234 87 351 477 546 62 78 725 885 959 56223 313 34 39 59 478 579 746 57028 101 385 648 957 58108 501 665 709 (1500) 838 65 98 (1500) 950 (300) 59208 55 (500) 313 93 467 68 758

60133 71 73 250 332 440 508 46 51 795 (1500) 830 99 (500) 999 61190 278 301 430 604 (300) 810 914 62119 353 404 607 63370 637 758 (3000) 64024 (1500) 25 92 114 33 61 286 309 615 799 830 33 42 65094 (3000) 242 83 96 329 (500) 427 717 941 66006 396 512 50 (1500) 77 619 768 952 (500) 67007 335 71 91 428 527 89 717 69 812 68000 43 80 186 396 428 623 28 717 812 17 90 (300) 951 69074 240 317 432 33 49 (500) 534 615 873 (3000) 968 (3000) 69

70057 69 149 213 56 470 561 95 731 98 947 71119 207 394 436 505 812 903 72081 219 35 309 87 437 573 819 66 73189 97 224 346 420 53 89 505 603 738 69 87 825 93 914 62 74089 191 96 227 46 333 406 658 711 59 836 943 68 75144 203 356 407 (3000) 724 55 66 76126 230 662 708 50 920 24 68 (300) 77192 454 515 900 (300) 30 94 95 78170 232 (1500) 467 541 50 50 (1500) 949 79280 (3000) 507 90 643 88 701 60 870

80181 271 351 703 49 324 39 87 81039 105 24 75 331 592 636 (500) 93 718 19 841 82085 107 263 (500) 330 61 496 (300) 841 55 83 83126 73 330 445 501 11 833 84021 278 328 515 687 741 944 85244 76 364 85 (500) 414 845 62 935 (500) 86060 115 209 38 418 (500) 580 889 989 87239 (1500) 306 43 457 75 534 898 966 93 88234 334 744 62 89105 13 282 336 714 63 872 998

90972 124 216 (3000) 407 59 (300) 551 638 91008 298 473 778 92328 68 453 539 641 765 71 (500) 893 93066 97 294 467 565 (300) 612 965 94183 223 89 332 53 (1500) 69 436 70 85 89 (500) 540 46 662 66 786 95004 159 312 63 692 776 814 95 918 (500) 96119 26 207 454 781 878 921 (500) 42 54 97033 (300) 84 131 281 428 44 (500) 91 532 35 602 27 886 98306 566 601 67 94 (300) 872 924 (300) 94 99280 383 504 (500) 73 649 843 (1500) 46

100039 144 (3000) 218 (500) 33 309 508 (500) 14 70 6 5 783 857 99 900 87 101124 224 (3000) 339 92 440 76 80 691 734 (300) 91 838 83 102131 268 98 314 448 542 600 91 778 842 75 942 64 103119 74 201 86 467 70 97 920 104157 277 315 461 504 50 664 96 707 73 868 105033 132 239 57 326 (3000) 455 579 106216 482 544 680 842 929 107009 416 74 (1500) 631 637 810 42 945 108097 109 21 92 305 427 88 562 663 766 808 941 109121 634 858 977

110115 24 40 73 219 (1500) 72 82 303 32 54 59 709 845 74 962 76 111013 65 432 515 73 76 706 65 920 112011 (300) 49 118 86 (3000) 227 31 46 364 462 670 (1500) 84 765 934 93 113037 339 91 400 48 741 114014 74 89 94 197 450 538 846 908 58 (500) 115871 116130 238 530 37 609 26 732 117038 48 213 301 613 23 45 810 118117 79 236 (3000) 63 449 56 504 37 760 (300) 969 119166 238 46 64 (10000) 347 78 449 575 619 87 95 905 85

120243 (500) 324 486 571 91 709 822 93 121045 71 284 91 380 81 99 556 753 935 122169 537 651 994 123046 69 181 459 504 727 448 (1500) 49 942 124115 21 365 93 448 560 808 53 906 19 125284 503 654 711 89 932 126008 65 535 854 127010 56 (500) 141 299 320 625 72 77 831 849 128145 374 523 47 60 95 631 871 129013 28 51 117 70 77 202 511 608 30 711 (300) 888

130195 221 67 407 93 821 69 131236 417 722 815 44 56 95 957 78 132047 478 573 79 738 98 862 133136 70 78 (1500) 210 48 (3000) 55 72 74 (1500) 333 463 563 650 53 (3000) 741 (1500) 71 805 134017 273 504 664 758 66 951 135193 327 494 586 805 939 45 136228 94 356 413 15 551 52 69 87 137056 421 83 904 64 91 97 138132 205 98 386 411 556 81 794 139113 16 (300) 36 71 80 94 243 (3000) 331 33 419 517 679 944 53 57

140274 483 575 639 760 939 (500) 141351 79 458 79 608 98 704 95 805 142320 411 45 779 86 (500) 820 48 51 143087 (3000) 136 216 65 (1500) 493 592 661 75 820 144077 90 159 269 79 335 37 44 442 554 645 47 764 832 916 145204 339 445 86 557 625 735 40 41 92 904 86 146097 (3000) 103 (300) 339 44 632 712 147002 42 103 756 57 827 982 (1500) 148211 62 504 (3000) 9 22 87 711 41 845 47 51 73 97 922 31 68 149023 78 257 60 (3000) 319 476 742 846 919 73 81

150059 282 388 420 60 512 (1500) 725 58 81 92 822 31 151059 186 507 689 827 47 98 941 87 152048 64 207 (3000) 85 486 532 673 856 918 153414 508 602 745 87 837 41 154075 130 353 451 573 656 707 860 997 155033 317 82 581 630 987 156132 35 313 778 157348 68 543 72 844 60 96 907 40 158110 76 445 574 95 816 929 159047 387 431 58 737 81 (3000) 878 906

160029 79 92 213 20 53 320 161046 111 342 66 545 825 162043 336 42 94 601 42 43 714 59 (300) 988 163115 254 368 72 486 738 75 826 (300) 30 83 88 (500) 997 164061 360 (500) 478 637 75 763 803 30 52 70 78 165359 629 901 166003 16 98 129 297 568 75 93 669 855 90 167516 (500) 773 (500) 819 (300) 168132 59 81 287 489 552 644 709 (300) 41 (1500) 887 931 169045 178 203 6 36 442 94 513 80 655 66 763 92 (300) 860 88 973

170002 (500) 185 452 (3000) 56 577 991 171386 90 527 54 604 (3000) 765 851 919 172163 240 683 728 55 80 87 852 173064 103 222 47 478 804 43 17416? 214 347 (1500) 83 557 673 175239 304 71 477 546 76 90 669 883 176138 214 430 48 600 48 826 946 177094 182 97 459 561 600 87 729 537 178018 28 1(8 455 617 68 786 835 972 (3000) 179117 54 58 269 99 374 604 54

180032 165 526 65 74 613 80 788 804 60 181059 157 70 301 6 49 425 611 710 65 872 182114 239 305 420 37 634 741 876 183052 149 233 394 405 6 524 83 788 184136 404 81 533 37 68 797 873 93 185001 10? 47 309 55 60 434 717 186979 91 343 599 755 (3000) 823 187013 34 53 374 82 426 540 623 839 (3000) 188017 67 225 35 44 310 570 189191 64 245 310 81 443 69 93 579 80 722 (3000) 852 93 935

190004 18 181 352 411 595 650 849 191129 35 (500) 257 89 (300) 332 435 26 98 513 14 744 92 842 192195 417 38 561 (300) 601 797 842 193119 39 559 (1500) 837 87 915 35 194012 126 37 59 516 666 80 81 87 90 715 865 195176 276 374 (500) 498 504 33 698 762 97 806 941 196004 81 291 384 894 959 197086 253 94 447 645 701 902 198000 27 53 88 100 47 61 330 445 535 713 941 199185 493 940 77 (500) 93

200006 164 333 514 (300) 201207 27 83 491 578 81 606 757 919 32 202104 387 490 563 (3000) 610 767 88 926 84 203047 179 286 356 479 87 602 17 46 64 787 204079 207 36 49 317 43 461 521 32 614 61 205123 202 27 41 51 59 81 379 84 452 551 626 48 88 206159 223 476 578 617 20 870 207237 410 (500) 84 502 4 729 935 208058 216 500 78 612 42 68 98 77 813 941 76 209006 106 58 262 71 436 52 84 564 634 757 865

210028 88 162 211 355 58 508 9 81 (1500) 875 84 (300) 836 82 997 211277 305 517 86 699 868 96 212070 180 253 91 477 771 94 (300) 838 999 213457 639 784 387 944 214157 221 416 67 (300) 608 46 806 904 66 215038 142 848 947 216019 75 85 716 51 816 946 217056 295 363 430 62 612 14 26 834 65 (3000) 89 218128 49 201 39 319 25 464 73 506 52 613 780 (300) 833 67 (3000) 219032 161 452 609 720 (3000) 53 79 899

220298 325 467 506 786 868 82 988 221030 47 127 844 222091 172 79 (3000) 345 406 675 750 849 68 928 223080 88 379 660 777 84 224209 64 308 490 653 761 907 41 225352 70 409 51 506 34 88